NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE

Bethesda, Maryland

SURGEON GENERAL'S OFFICE
LIBRARY.
Section,
No. 166547.

Schubarth.

Pharmacologie

[illegible] von Johann Dr. Schubarth

[illegible]

von

Moritz Leowy

Im Winterhalbjahr 1823

zu Berlin.

LIBRARY
SURGEON GENERAL'S OFFICE
JUL -1 1899
166347.

Einleitung.–

Die Lehren von den Arzneimitteln zerfällt
1, in d. Pharmacologie der die Lehren von den äußeren Kenntnissen u. Eigenschaften d. Arzneimittel, von ihrem Geruch Geschmack etc.–
2, Mat. medica in die prakt. Arzneimittellehre die zeigt wie die einzelnen Kost auf den Körper wirken, wie u. wie stark man sie anwenden müsse.–

Die Arzneimittel sind verschiedener Art:
1, aus dem Thierreich.
2, aus dem Pflanzenreich
3, aus dem Mineralreich.–

I Classe.

Indifferente od. nährende Arzneimittel

Diese sind mehr nahrungsst. als Wirksamkeitsmittel, sie zu kennen ist aber nothwendig, da oft wenig wirkende Mittel doch anzuwenden sind. Es müssen hieher d. Futtergewächse gezählt werden, davon hier aber nicht

2, sondern nur von folgenden:
1, die Gummi enthalten. –
2, d. Kirschenhaut enthalten. –
3, d. Gallert enthalten. –
4, d. Eiweiß enthalten. –
5, d. Zucker enthalten. –
6, d. Fettel Del Talg fett enthalt. –

I. Gummi haltende Mittel

Unter Gummi versteht man eine Substanz die folgende Eigenschaften hat: Es muß ein fester Körper sein, in der Farbe verschieden, geruch u. geschmacklos, klebrig, schleimig im V auflöst. Es giebt 2 versch. Arten in d. Chemie
1, dieses löst sich in kalt V ganz auf u. heißt gemeines Gummi
2, dieß löst sich nicht in kalt V sondern schwillt auf, u. löst sich nur in kochendem V u. wird Bassorin genannt.
Inspiritus sind d. Gummi Arten absolut u. unauflöslich, in Auflös. wird es d. Säuren verändert wird ausgeschieden, namentlich d. Brechstoff, welches gelbe Flocken giebt, auch mehrere Metallsalze. –
Hieher gehören nun:

Gummi arabicum s. mimosae d. arabische Gummi v. Acacia arabica u. ocra 23 Monoec., in Aegypten u. Arabien wild. d. Gummi schwitzt von selbst aus d. Rinde d. Baumes aus trocknet dann in der Sonne ein. das ächte ist in rundlichen u. unregelmäßigen Stücken, entweder ganz farbenlos oder blaßgelblich röthlich, vollkommen d. sichtig wirthes d. Bruchseite glatt, dieß ist d. theuerste Gummi, Gummi arab. electum genannt.–

Gummi senegal vom Senegal in Africa, kommt mehr in kugelichen Stücken vor, von gelblicher Farbe, sonst dem vorigen gleich.–

Gummi Cairo communis d. gem. Gummi v. Cairo im Handel d. wohlfeilste erscheint Taube mehr od. minder gelblich, selbst wohlgelblich, dieses kommt bes. aus d. Nordl. Küste v. Africa. Gleiche Theile Gummi u. V geben mit Schleim mucilago Gummi arabici der so dick wie Sirup ist. dieser wird zu Augen V zu Pillenmachen angewendet. d. Pillen darf man

4,

dern Griechenlands, es fliesst auch d. Rinde d. Baumes u. erhärtet an der Luft gewöhnlich in wurmförmig zusammengedrehten Stücken oder Klümpchen von gelblich weisser durchsichtiger Farbe u. einem schleimigen faden Geschmack; geruchlos durchscheinend, schwer löslich in kaltem Wasser unauflöslich, sondern schwillt auf; es löst sich nur zum Theil auf. Wenn man d. Traganth d. kochend. Wasser aussetzt, so löst sich alles auf. Es besteht aus 2 Hauptbestandtheilen, aus d. gewöhnlichen Gummi u. dem nicht auflöslich. Gummi in 100 Th. sind 57 Th. auflösl. 43 unauflösl. Es hat einen grossen schleimgebenden Kraft, wie [illegible] findet ist es 48 mal stärker wirkend als G. arabic. 1 Th. 1 Quentchen (60 Gr.) giebt + 8 Unzen Wasser einen dicken Schleim. Man bedient es sich zum Pillenmachen gewöhnlich wird es nicht gebraucht.

Quittensamen Semina cydoniarum, von Pyrus Cydonia 12te Kl. Pentagynia Lin. dieser niedrige Baum od. Strauch stammt von der Insel Kreta: wächst in Süddeutschl. wild u. wird auch angebaut. Im October sind d. Früchte reif nehmen dann d. Kerne ausnehmen. Diese Sie sind länglich zugespitzten Kerne, an einem Ende abgerundet, auf d. einen Seite glatt auf d. andern Seite erhaben, rothbraun

6

[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]. – Mit kaltem Wasser aufgegossen giebt [illegible] Schleim ab, + [illegible] [illegible] d. ganze [illegible] nicht aus. Man braucht ihn (mittelst) [illegible] Pulver u. Latwergen, zu Pillen, [illegible] [illegible], [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. Blätter [illegible] d. Kraut enthält wenig Schleim. – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible] ist ein Unguentum flavum in d. Pharmacopoe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Salbe. –

Schwarzwurzel od. Beinwellwurzel Symphytum officinale in d. Pharmacopoe nicht officin. 5te Kl. Monogyn. auf Wiesen, feuchten Stellen, d. Wurzel wird im April [illegible] gesammelt, fingerdick, lang, äusserlich dunkelbraun, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Geschmack [illegible]. Nach dem Trocknen wird sie schwammig [illegible] [illegible] [illegible]. Der Hauptbestandtheil in ihr ist Schleim, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Radix Symphyti.
seu Consolidae

Leinsamen Semina Lini von d. Pflanze Linum usitatissimum 5te Kl. 5te Ord. [illegible] [illegible] [illegible] Pflanze [illegible] d. Samen ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] + [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schleim u. [illegible] [illegible]. [illegible] äussern ~~[illegible]~~ enthält Gummi. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Masse. –

[illegible] glatt, äusserlich [illegible] gelbbraun [illegible] [illegible] ist, +

8,

[illegible] bekannt [illegible] das Kraut[illegible], den
[illegible] enthält sehr viel Schleim u. etwas Öl
und [illegible]
wird als schleimiges Mittel gebraucht, vorzüglich
wird d. [illegible] zu Umschlägen gebraucht.
Der [illegible] ist [illegible]. —

Bockshornsamen Semen foenu graeci, eine
Pflanze aus d. 17 Kl. Decandria. Trigonella foenum
graecum Lin. Diese Pflanze ist einheimisch im süd-
lichen Theile v. Europa, wild in d. Levante u. Asien
d. Samen sind länglich rund, fast viereckig, an
d. Enden abgestumpft, runzlig hart u. bräunlich
gelb, starken widrigen Geruch, schleimigen [illegible]
[illegible] Geschmack. Die Bestandtheile dieser
Samen sind Schleim, wenig Bitterstoff u. ein wenig
ätherisches Öl [illegible] nach d. Geruch [illegible]
schleimiges Mittel gebraucht. —

Malvenkraut Herba malvae Käsepappelkraut
kommt v. Malva rotundifolia 16 Kl. Polyandria.
eine 2jährige Pflanze, häufig bei uns wild.
Die Blätter sind rundlich herzförmig, 5 lappig,
fein behaart [illegible] Rändern [illegible], schmutzig grün [illegible]
[illegible], etwas schleimig schmeckend. Das Kraut wird
im May u. Juny gesammelt. Man kann diese mit
d. Malva sylvestris verwechseln. — D. Kraut ent-
hält viel Schleim. [illegible] frische Blätter auf-
gegossen [illegible] Schleim [illegible]
[illegible] wenig Gerbestoff. —

Wollkraut, Königskerzenkraut Herba verbasci
v. Verbascum Thapsus 5 Kl. Monogynia 2jährig [illegible]

10

Hier müßten die Getraidearten abgehandelt werden, allein davon hier nichts. — Man kann die Kleien d. Getraidearten anwenden, d. Bestandtheile d. Kleien ~~sind~~ folgen und.

1, Rodren ~~[illegible]~~ (d. Körner geben 65½% Mehl — Secale cereale
d. übrige ist Hülse u. Feuchtigkeit; es enthält: 61 Stärkemehl in 100 Th., 10 Gummi 10 Kleber, u. das übrige Zucker u. hülsige Substanzen. — Das Mutterkorn ist giftig ein ganz anders geleischtes u. wirkendes Korn, gleichsam eine Krankheit des Kornes. — d. Mutterkorn bildet sich bei ungünstigem Wetter, es scheint größer, v. anderer Farbe, ein Eintheil schwarz ins violette übergehend, im innern bläulich weiß, angegangen, an d. Enden zugespitzt, hart u. oft trocken, unangenehmen Geruch, schmeckt scharf u. unangenehm, oft auch süßlich. Das Mehl sieht bräunlich aus. —

2, Weitzen 100 Th. Mehl enthalten 75 pCt. Stärkemehl — Triticum hibernum
12½% Kleber 12 Gummi u. Zucker. —

3, Gerste. Das Mehl enthält nur 32% Stärkemehl — Hordeum
55% einer eignen Substanz d. Gerstenstoff Hordeum ~~[illegible]~~ weder Stärkemehl noch sonst was, ist gelblich, man findet es bloß in d. Gerste, u. darum gebraucht man d. G. zum Bierbrauen 3% Kleber, d. übrige ist Zucker u. Gummi. —

4, Hafer enthält 59% Stärkemehl 2½ Kleber 2½ — Avena sativa
Gummi 8% Zucker. —

12,

2, Flechtenstärkemehl, hat andre Eigenschaften d. gemeinen löst sich in kochendem Wasser u. gibt d. dicken Kleister, dieses aber gilt zwar auch eine kleisterige Masse, die theilt sich aber in 2 Theile, oben ist das dünne, unten das gallertartige, dicke. Davon nur im Isländischen Moose, richtiger d. Isländische Flechte. Lichen islandicus von Cetraria islandica kommend 24 st. Kl. ein kleines Gerächs auf d. höhern Bergen d. nördlichen Europas. –

Lichen islandicus

Es ist eine Flechte, trocken wie Leder in ungleiche Lappen zerrissen, der eine Rand ist aufwärts gebogen, hat keine steife Haare frisch grünlich gelbroth, getrocknet mehr aschgrau, weißgrau, oft auch grau grün, bräunlich roth, nicht gleiche Farbe, oft gefleckt + röthlichen Flecken an d. Spitze zu, oft findet man Fruchttheile davon. Sie hat einen moosartigen Geruch, darf aber nicht widrig erstickend sein, Geschmack schleimig, dann bitterlich zusammenziehend. Es enthält 45% Stärkemehl, 36% einer fasrigen Masse die beim Auskochen zurückbleibt, außerdem Bitterstoff u. etwas Zucker. Mit einer schwachen Pottaschenauflösung digerirt, zieht den Bitterstoff heraus. Zweimal

muß man es abkochen um d. Stockmehl
herauszubekommen. Man kocht wasch auf
u. gießt das aufgekochte weg, dieß ist d. Bitterstoff
dann muß man es eine halbe Stunde lang
kochen lassen u. erhält den Schleim, die Bildung
wird dicklich, wird oben dünn u. unten dick,
wie oben gesagt. — Schlecht ist es wenn es vie-
len andern Substanzen vermengt ist. Darf
keinen unangenehmen Gestand haben,
viel weniger Traumschwanz aussehen, dieß
sind Zeichen d. Verderbniß. —

III Die Gallerte enthalten.

Gallert oder auch wohl thierischer Leim, ein nä-
herer Bestandtheil des Thierreiches. Wir finden
die Gallerte in folgenden Theilen

1, die Knochen halten sehr viel. Im Fleische ist sehr viel.
2, die Knorpel, Bänder, Sehnen
3, in d. Lederhaut u. andern Theilen nicht aber
im Blute, das was man f. Gal. dafür genommen
war Eiweißstoff. —

Die Gallert wird durch Auskochen erhalten,
beim Abkochen würden auch noch andere Theile
ausgeschieden ~~[illegible]~~ Osmazon, thierischer Kniphstoff.
Im gewöhnlichen ordinären Zustande kann
man den Leim nehmen, dieß u. d. Abgänge
v. Fällen wird ausgekocht, dann getrocknet
u. gibt so den Leim, d. [illegible] Gallert ist

14, der Leim wird hin u. wieder als Medicament
gebraucht in d. Heilkunde. —
Die reine Gallert erscheint trocken fest, brüchig
farbenlos, geruchlos, im kalten Wasser schwillt
er blos auf, im kochenden löst sich rettstündig
auf, giebt dann eine dickliche, sehr klebrige
Substanz. Der Leim aus den Flechsen jungerthier
ist immer bindender u. besser als von alten.
Die Aufl. d. L. in kochend. Wasser giebt eine
zitternde durchscheinende Masse ist eigentl.
Gallert + vielem Wasser, diese Gallert sub. fault
sehr leicht, Alkohol treibt d. Auflösung wieder
wichtig, Säuren u. Alkalien lösen sie auf
enth. Sauer-Wasser-Stickstoff innerlich zu
Klistieren. — Bei kleinen Thieren ist es besser
man giebt ihnen Fleischbrühe aber ohne Fett.
Schythiocolla Hausenblase ist d. Schwimmblase v. Fischarten
in d. Wolga, Caspischen Meere, man nimmt die
Blasen heraus, getrocknet, je kleiner u. dünner
je besser, ist aber unnöthig zum Gebrauch.

IV Die Eiweißstoff enthalten.

Der Eiweißstoff ist ein näherer Bestandtheil
d. Thiere nichts, denn Pflanzenreich ist anderes Natur
findet sich im Eigelb ebenfalls, besonders im
Eiweiß, ferner im Blute, im Chylus u. an-
dern Flüssigkeiten, das Eiweiß ist aufgelöste
Eiweißstoff + vielem Wasser u. etwas Salze
Im Eiweiß ist erst dieser Stoff —

16,

1, Obstzucker od. Fruchtzucker, wird auch fest,
2, Schleimzucker, eine Art d. nie fest ist, der
immer schmierig ist z.B. d. braune Sirup
3, Mannastoff, was das Kratzende hinter d.
Honig macht dann
4, noch Wachs, schleimige Theile u.
5, mehr od. minder Spuren v. Säure, es
muß an kühlen Orten in gläs. Gefäßen
aufbewahrt werden. Man muß keinen
stickenden Kaufen, löst man ihn in kalten
Wasser auf so sieht man, ob Mehl in ist. –
Gereinigter Honig Mel depuratum + 2 Pf
Wasser aufgelöst in einen Kessel gedacht, bis
Schaum entsteht, dann abgeschäumt, u. dann
abgedampft, das giebt dies weinen, der sehr
hellrothbraun ist, darf nicht angebrannt
sein. Wird bes. zu Latwergen benutzt
dann zu andern Präparaten; Rosenhonig Mel rosatum
ist unnütz in d. Thierheilkunde, Sauerhonig Oxymel
in vielen Fällen + Nutzen angewandt. –
Möhrensaft, Mohrenbeersaft, Succus Dauci ~~[illegible]~~ ipsatus,
2 Pf. Ded. v. Daucus Carota 5 Pfd, enthält viel Zuckerstoff
in dieser ist viel Obstzucker u. bes. viel Schleim
zucker. Der Saft wird so bereitet. Die Mohr-
rüben zerschnitten u. ausgepreßt, dann
abgeschäumt, geklärt u. ein gedickt. – Er
hat eine dunkelbraune Farbe, etwas ins gelb-
liche, geringen Geruch, schmeckt angenehm süß

18, darf nicht beständig schneiden, muß an dichte
Orten aufbewahrt werden. Das beste
Surrogat für d. Theuern Honig. –
Malz, Gerstenmalz, indem man d. Gerstenkörner einweicht, gekeimt getrocknet, entweder an d. Luft od. Sonne, d. Weißbeier, an der Darre zu Braunbier. Bei d. Reinigung geht aus d. Kärlemehl d. Getreidest. + Hülfe des Klebers d. Zucker heraus, d. in jeder Pflanze vorhanden ist, d. Nahrung fürs junge Pflänzchen. Kommt es nur getrocknet man es, geht es weiter so geht d. Zucker fort. – D. Malz erscheint blaßgelb muß süß schmecken nicht e. Aufhängung machen, weißes Mehl geben hält bes. Schleimzucker u. etwas Kärlemehl
Pflaumenmus aus d. Pflaumen gemacht, wenn d. Kerne herausgeschafft sind, wie auch man diese Dinge in kupfernen Kessel stehen lassen, sobald sie erhalten, so wird d. Kupfer aufgenommen u. somit d. Ganze giftig. – Probe Man nimmt ein blankes Stück Eisen, steckt es hinein zieht es heraus, dann muß es kupfrig aussehen. Thut auch eine Portion in einem reinen Ziegel verbrennen, d. ihre Asche übergießt man + Salmiakspiritus, dann wird es blau. Letztere Probe d. Beste, um zu sehen ob Kupfer aufgenommen.
Süßholz Wurzel Radix Glycyrrhiza v. Glycyrrhiza glabra 17 Kl. Dec. ein Strauch gewächst, in

südlich. Europa wild wachsend u. gebraucht
bes. in Spanien, Italien, Bamberg u. Franken
die Wurzel ist lang, kriechend, holzig, sehr
zähe, manchmal sie von Fingers- Daumens-
dicke, äußerlich braungrau, im Innern
hellgelb, wird im Trocknen wurzlich, frisch
einen erbsenartigen Geruch, süßlichen hin-
terher bitterlich Geschmack. — Die besten Wur-
zeln sind die zähen u. schön gelben im Innern,
die dumpfigen angefressenen taugen nichts.
Am besten sind die spanischen. Man hat im
Handel eine Sorte aus Rußland recht dicke
Stücke geschält, auch ein südl. Italien von
Glyzirhiza echinata 17 Classe Decandra. —
Die Süßholzwurzel enthält einen süßen
Extractivstoff; 2, etwas Stärke mehl;
3, etwas Wachs u. kratzendes Harz. —
Wenn sie kalt infundirt wird giebt sie ein
süßschmeckendes Infusum, sehr gelocht
Wasser bekommt man eine bittere Ab-
kochung, man macht davon Süßholzsaft
Succus Liquiritiae Lockeigenschaft. Die frischen
Wurzeln werden Wasser aufgekocht, d. Ab-
kochung eingedickt, beinahe bis zur Trockenheit.
Er erscheint in länglichen dicken Stangen
fest, ziemlich hart, braunschwarz aufgerollt

20,

VI Die Mittel die Fettes Oel u. Talg enthalten. –

Fettes Oel, Talg, Fett kommt im Pflanzenreich u. Thierreich vor, alles Fett aus d. Thier enthält keinen Stickstoff, es ist kein Unterschied zwischen d. aus d. Pflanzen und d. aus d. Thierreich. – Die Pfl. u. Thierf. unterscheiden sich in mancher Hinsicht freilich: Geruch, Farbe, Geschmack ist oft verschieden, in d. Hauptchemischen Bestandth. sich aber ähnlich. – Folgende Eigenschaften: Sie sind entweder farbenlos, oder gelblich oder grünlich gefärbt, entweder vollkommen durchsichtig oder nur durchscheinend, einige sind fest, andere bei gewöhnl. Temp. flüssig, einige schmierig einige geruchlos andere riechen, frischendlich, milde, sie hinterlassen auf Papier u. Wollenzeug Fettflecke, sie sind alle aus näheren Bestandth. zusammengesetzt sie bestehen aus Oel u. Talgstoff. Jeder Oelstoff ist flüssig, d. Talgstoff fest bei gewöhnl. Temperatur. Jenachdem ein Fett mehr Oel- mehr Talgstoff hält desto fester u. schmierige

24,

[illegible]

26, Rübsenöl aus dem Rübsamen Brassica Napus aus geschlagen 15 C. Diligaose es ist ein dickflüssiges gelbes Oel, hat einen unangenehmen Geschmack. Wenn es rein ist, kann man es innerlich u. äußerlich gebr. es gefriert erst bei d. größten Kälte u. ist in der Regel sehr unrein, wird leicht ranzig, bes. + Schleim verwischt.

Hanfsamen Semen Canabis v. Canabis sativa 21 Kl. 5 D., die Hanfpflanze ist in Asien zu Hause wird jetzt allethalben im mittleren Klima gebaut. Sie sind eirund, etwas zusammengedrückt, d. äußerliche Samen besteht aus 2 glatten grauen Schalen, diese umschließt einen Kern v. weißer Farbe d. süßlich öl. schmeckt. Die Bes. sind fettes Oel u. Schleim. Ausgepreßt bekommt man auch ein fettes Oel erscheint grüngelb, wieht unangenehm. Wird besonders bei Emulsionen angewendet.

Fette aus dem Thierreich.

Schweinefett, was jeder kennt, man beraft es am besten in Irdenen Töpfen auf, enthält mehr Talg als Oelstoff 62 Oel u. 32 Talgst. das Hauptingredienz zu Salben muß aber sehr rein sein. Unguentum oxygenatum oxyg. Salbe 8 Th. Schweinefett, in großen Tiegel bereit d. indem sein muß, nachdem es zerlaufen ist, gieß man Salpeters. nach u. nach in kleinen Portionen zu, ~~[illegible]~~ verrührt es auf Brauch ~~auf~~

28, Milchzucker 3 Käsestoff 4, mehre Salze als
milchs. phosphors. 4 Salze u. 5 eine Spur von
feiner Milchsäure, in Entzündungskrankh.
gut anzuwenden. In d. Molke ist Milchzuc.
u. Säure in großen Mengen zu gebrauchen
Das Wachs als Anhang zu den Fetten
es findet sich theils im Pflanzenreich, u. in
den Bienenzellen die es aus d. Pflanzen-
nehmen im Körper verarbeiten u. s. w.
In Americ. u. Oct. ind. ist es von d. Bäumen.
Alles Wachs besteht aus 2 nähern Bestandth.
Hülfe v. Spiritus u. Terpentinöl.–
Das gelbe Wachs Cera flava indem man d.
Bienenzellen nimmt alles zusammenschmilzt
abschäumt u. in Stücke gießt, scheibenfür-
mig im Handel v. 2–3 Zoll dick, dunkelgelb
von Farbe, hat angenehmen Geruch nach
Honig, d. Geschmack ist eigenthümlich u.
beim Kauen hängt es sich nicht an d. Zähne
Ein gutes Wachs muß beim Schlagen in Stück
brechen, leicht schmelzbar, löst sich in Wasser
nicht auf, wohl in kochendem Alkohol, setzt
sich beim Erkalten wieder ab, wird von
fetten Oelen, ätherischen, ätzenden Al-
kalien aufgelöst u. letztern bekannt wenn

Wachsseife. — Man setzt bisweilen zu 1 Harz u. Terpentin, diese wird erkannt am Geruch an der Farbe, u. man braucht es nur in Spiritus zu probiren, so löst es sich vielleicht auf. — Auch wird es 1 erdigen Th. vermischt u. endlich ist es dann sehr gefährlich. d. Thierarzt braucht nur gelbes Wachs, d. weiße ist unnöthig u. theuer. — Wir haben d. Wachssalbe Unguentum cereum od. Ceratum simplex wird bereitet: 1 Th. gelb Wachs 4 Th. Schweinefett, geschmolzen giebt eine gelbe Wachssalbe. Hiebei ist zu bemerken, daß sie nicht klumpig seyn muß, sondern gleich flüssig. —

II Klasse. —

Die Mittel die bittere Stoffe enthalten. —

Ehemals nahm man alle Mittel d. bitterschmeckten für bittere Mittel an, das geht aber nicht mehr an, da diese oft die verschiedensten Stoffe enthalten. — Was man jetzt unter Bitterstoff versteht, sind viele bitterschmeckende Stoffe zusammen, die sich gleichartig verhalten. —

Wir umfassen

1, die Gallenstoff enthalten

2, die den bis jetzt sogenannten Bitterstoff enth.
3, die Schabäuberstoff
4, die in denen sich eine eigenth. Substanz Semmelstoff befindet. –

I die Gallenstoff enthalten. –

Man glaubte früher d. Galle bestände aus Gallenharz u. Picromel aber erstens enthält zweites u. ist nur Bicr. + Schwefels. der Hauptbestandtheil der Galle ist d. Gallenstoff oder Picromel. Dieser Stoff erscheint ausgesch. u. geordnet, gewöhnlich, d. Ausschw. gesch. durch Schwefelsäure, besitzt bittern hinterher süßlichen Geschmack keinen Geruch, die Hauptstoff in d. Galle selbst. Die Ochsengalle bitter u. widrig, d. Geschmack nähert von Gallenst. her in 100 Th. sind 8 Th. Gallenstoff, etwas Schleim u. einige wenige Salze äußerlich angewandt zu Einreibungen, die eingedickte ist nicht gut anzuwenden sie muß ganz frisch seyn. –

II die d. bittern Extractivstoff enthalten.

Was versteht man unter diesem Extractivstoff. 1, er findet sich nur im Pflanzenreich u. zwar bekommen wir ihn überein, wenn wir den Saft der bittern Pflanzen auspressen u. den Saft eindicken, diese Extracte sind ganz zu entbehren bei größern Thieren. Die Säfte

Radix Gentianae rubrae

32

sie wird gesammelt ehe 2. Blüthen auf
brechen, d. Blätter sind bedeutend 4 Stiel,
d. Blätter dreytheilig, schön grün u. farb.
Frischeinen wie derlichen Geruch, Geschmack
bitter, in Pulver, Latwergen, Abkoch etc. –
Herba cardui Benedicti Kardebenedicten
Kraut v. Centaurea Benedicta Lin. jetzt
Cnicus Benedictus in Griechenland auf
d. Inseln wild, in d. heißen Ländern
Europ. u. Asiens bey uns in Gärten
19 Kl. Frost, enthält auch Bitterstoff, ist aber
zu entbehren, wenn man nicht feuchten hat.
Erdrauchkraut Herba fumariae v.
fumaria officinalis 17 Kl. 2 O. bey uns
wild als Erdkraut, enthält Bitterstoff, schmeckt
hinterher salzig, gut zur Pottaschenbereit.
da es Kalisalz enthält, wird blühend ge-
sammelt. –
Bitterfußstengel Stipites Dulcamarae
v. Solanum dulcamara 5 Kl. 1 S. Ded. wild
bey uns auf trockenen Boden, lange u.
runde Stengel, biegsam, glatt, wie ein
Rabenspule Ode, im Innern ein weiß-
es Mark, d. äußere Oberhaut grün
u. d. ältern braun grün, frischeinen
widerlichen Geruch, unangenehm erdrig,
d. sich beim Trocknen verliert, erst bitter

34, dann süß schmeckend, muß sie im Frühling gesammelt werden u. trocknen Stellen, sie enthalten d. eignen Bitterstoff, ebenfalls will man einen narkotisch giftigen Stoff in Frankreich gefunden haben. –

Löwenzahn Wurzel u. Kraut gebraucht, als Medikament unnöthig, man macht aus d. Wurzel d. Extractum Leontidum für kleinere Thiere anwendbar, aber auch zu entbehren; für große Thiere gar nicht zu gebr.

Hufflattigkraut Herba Farfarae v. Tussilago farfara 19 Kl. superfl. auf Wiesen, feuchten Stellen, d. Blätter halten Bitterstoff, Schleim sind zusammenziehend. –

Ehrenpreis Kraut Herba veronicae v. Veronica officinalis 23 Kl. 1 ß d. auf trockenen Boden, bitter zusammenziehenden Geschmack.

Gundermann Kraut Herba hederae terrestris v. Glechoma hederacea 14 Kl. gymnosp. wächst in Waldungen, trocknen Stellen etc., nicht besonderes, enthält Bitterstoff. NB. die andern bittern Mittel kommen später vor bei d. aetherischen Oelen.

III Besondere Mittel d. zum Purgiren sind, ebenfalls bitter. –

Aloe sie ist d. eingetrocknete Saft v. mehren

Species d. Aloe Pflanze 6 Kl. ist d. d. Aloe
Pflanzen wachsen in Süd, Europa, Italien,
d. griech. Inseln, Spanien u. Frankreich,
d. besten in Ostindien, am Cap d. guten
Hoffnung d. Insel Barbados. — Die Pflanzen
geben entw. von selbst d. Saft her, in dem
er ausläuft od. man preßt sie aus,
kocht sie aus u. dickt sie ein, d. letzte die
weniger gute. — Man hat verschied. Sorten
1, d. Sokotrinische Aloe Aloe sokotrina
bes. aus Arabien u. Ostindien, von der
Insel Sokotora im arab. rothen Meere
d. Namen, kommt v. Aloe sokotrina
erscheint röthlich gelbbraun, bes. an d. Kant.
einen glänzenden Bruch ist selbst an den
Kanten durchscheinend, d. Pulver sieht
Safrangelb aus, d. Geschmack sehr bitter
u. gewürzhaft, u. d. Geruch etwas
balsamisch, wie Myrrhe, muß sich in Al.
kohol ohne Rückstand auflösen, eben so
in kochend heißem Wasser, aber es setzt
sich beim erkalten wieder ab. Das gut
ist die durchscheinende Aloe lucida
aber sehr selten u. sehr theuer
2, d. Lebeeraloe Aloe hepatica, auf d. In-
sel Barbados am Cap d. g. Hoffn. hat Leber
braun ins schwarz übergehende Farbe,

36, nicht so glänzend u. durchscheinend, hat einen eigenthümlich bittern Geschmack, nicht vollständig in Alkohol nicht auflöslich, sondern läßt bedeutenden Rückstand. —

Rokalor Aloe caballina ist aber sehr schlecht nicht zu gebrauchen. —

Der hyperbolische Bestandtheil d. Aloe ist ein eigenthümlicher Bitterstoff u. es enthält die Aloë

1, d. Sokotrinische in 100 Th. 74½ Bitterstoff 25 Th. Harz. — die grünste Art.

2, d. Lebenaloe 81¼ Bitterst. 6¼ Harz, schmeckt daher unangenehmer, d. ausscheiden ist das Harzige, was wir darstellen können. Dieser Bitterstoff löst sich in Wasser u. verdünnten Spiritus, ist sie u. wenn sehr hart schmelzt u. löst sich nicht auf. Man hat auch ein Tinktur 1 Th. Aloe 5 Th. rectificirt. Weingeist

Vinctura aloes, beauftragt v. Farbe.

Kolocyntinkten Colocynthides d. Früchte von Cucumis Colocynthus 21 ft. Kl. Syng. auf d. Inseln d. griech. Archipelagus zu Hause, Ostindien, Kleinasien, in d. Familie der Melonen. Die Früchte wie eine Pomeranze groß, können geschält zu uns, Kugelrund, sie sind 1 einer weißen lederartigen Haut übergogen, im Innern ein weiches Mark, dieß schmeckt bitter u. scharf hat widerlichen ekelhaften Geruch, enthält

abgerundete, oder zusammengeballte Körnern, die [illegible] schmelzen, d. Geschmack ist [illegible] groß u. breit. Das feine Manna hält 14 J. Bitterst. 13 J. [illegible] sie ab, [illegible] Durchfall u. Blähungen [illegible] zuführen. —

IV Mittel die den Darminhalt [illegible] zuleeren.

Sennesblätter sind d. getrockneten Blätter einer strauchartigen [illegible] Folia Sennae [illegible] Species d. Cassia (d. [illegible]), diese Kräuter wachsen in d. heißen Ländern, in Oberägypten, Arabien, Syrien, Tunis u. Tripolis, in Unteritalien, Calabrien, Frankreich. —

Die Alexandrinischen Folia Sennae Alexandrini v. Cassia lanceolata ~~in~~ in Oberägypten, in den heißesten afrikanischen Ländern, [illegible] sind sie zu finden August [illegible] Aegypten, Cairo in Handel, [illegible] zugespitzt [illegible] Blätter [illegible] Rippe (¾ – 1 Zoll lang ¼ Z. breit) sind stark, haben eine [illegible] gelbliche Farbe, [illegible] bitteren [illegible] Geschmack.

38, dieß die besten. — Die 2te weniger gute Sort ist
die Italiänischen Sennesbl. Folia sen. Italicae
v. Cassia lanceolata in It. u. südl. Frankr.
gebaut, sind breiter u. stumpfer vorn,
leichter zu zerbrechen mehr grün v. farbe
schneiden schleimig süßlich, wenig bitter.
Sind in d. Regel † fremden andern Blätter
verunreinigt. Viel schlechter. —
Sennesbl. v. Tripolis von derselben Species
viel größer die Blätter, schön grün, u. fühlen
sich rauh an, haben schwachen Geruch, schlei-
migen wenig bittern Geschmack. Die
zerbrochenen Blätter taugen nichts, die
ganzen sind die ächten u. besten. —
Der Hptbestandtheil ist ein eigenthüml. Stoff
der aber von dem Bitterst. sich unterscheidet
u. Kathardin od. Sennesblätterstoff genannt
wird, er ist gelbröthlich wenn er ausgeschie-
den ist, wenig wirksam, schmeckt bitter u. ekel-
haft, löst sich in Wasser u. Spiritus auf, au-
ßerdem ist noch Schleim in u. einige Salze.
In Pulverform, in Latwergen, u. Aufguß
gebraucht, nicht kochen, nur infundiren.
In der Regel nur für kleinere Th. anwendbar

V Die Mittel die den Rhabarber
stoffenthalten. —

Rhabarberwurzel Radix Rhei od. Rhabarbari, d. Wurzel ist sehr verschieden, selten sind die feinen, mehre Species von der Pflanze Rheum liefern diese Wurzel, wie man meint, die beste kommt von der Pfl. Rheum palmatum, die andern Sorten v. Rh. sibiricum, tartaricum etc. palm. 9te Kl. 3 Ord. wird sehr hoch, wächst auf den Hochgebirgen von Tiboth. Die Wurzel wird dort gegraben. Die beste u. ächteste kommt durch die Kavaranen nach Kiechta woselbst Russische Sanitätsbeamte sind, diese ist sehr theuer, sehr ächt u. selten die Bucharen u. Chinesen verkaufen nach Nanning u. China d. Rhabarber, u. dort sind Holländer u. andern schiffbare Nation die sie uns bringen, diese ist aber schlecht. Die ächte feinste Russische ist in längliche Stücken ohne eigenth. Gestalt, auch flache handbreite Stücken kommen vor haben große Bohrlöcher, wegend. Trocknen, marmorirt v. Farbe aus rhenroth, gelb u. weiß, zwischen den Fingern leicht zerbrechlich, knirscht beim Kauen zwischen den Zähnen, leicht d. Schimmel u. Wurmfraß ausgesetzt. Sie ist zum Gebrauch zu theuer —.

Gradgezwischen Sibirien u. Tartaren

40, Die Ostindische oder Chinesische kommt in
drei bis 4 Zoll langen Cylindrischen Stücken
vor, auch oft in flachgedrückten Stücken
selten durchlöchert, ziemlich schwer, hart
u. dicht. Die Kennzeichen einer guten sind:
1, sie muß recht trocken seyn ferner ein
mäßig schwer, äußerlich lichtgelb oder
röthlich gelb seyn innerlich muß das Gefäß
schwammig aber fest seyn, nicht steinhart
der Beucht sich unarmoriert, wie Mückat-
nuß aus, rosenrothe Flecken u. Adern
auf einem gelblichen Grunde, besitzt
einen eigenthümlich gewürzhaften Geruch
u. bittern scharfen u. unangenehmen
Geschmack. Die Wurzel muß sich leicht
pulvern lassen, d. Pulver sieht gelb ins
röthliche spielend, sie muß zwischen den
Zähnen gekaut knirschen u. d. Speichel muß
saftrangelb gefärbt seyn. —
Die Eigenschaften einer schlechten Schab sind
Sie riecht wenig oder gar nicht, sieht außer
grau schwarz aus, Schimmel, man muß
probiren ob sie abfärben, denn sie werden
oft gefärbt, sie sind wurmstichig, auch diese
werden zerklebt, zerschneidet man die
Wurzel so ist es gleich zu sehen. —

Rhapontik Wurzel v. Rheum Rhaponticum
wird oft unter die ächte Rhab. gemischt, kommt
von einem Gewächs aus Sud-Sibirien; diese
sind außen braungelb v. Farbe, geschneidet
manche, so sind gelbe u. weiße Ringe abwech-
selnd auf d. Querbruch u. aus d. Mittelpunkt
gehen d. Strahlen nach d. Rande. Der Geruch
schwach, färbt d. Speichel wenig, knirscht nicht
zwischen den Zähnen. —

Mönchsrhabarber v. Rumex Alpinus wird 6–3.–
auch untergemischt, die Wurzel ist rundlich
lang, innen grün gelb, schmeckt zwar Rhab.
ähnlich, aber doch nicht so, u. purgirt sehr wenig
die beste russische Fälle in 100 Th. 26½ Rhbstoff,
12¾ Schleim 4¾ Harz 4½ Kleesäuren Kalk
Man hat versucht hier Rhabarberwurzeln zu
ziehen, die aber immer klein geblieben
sind; diese ist sehr geschrumpft, ist lange nicht so
wirksam. —
Der Hptbest. d. Rhabarberstoff ist dunkelbrau-
hart, wirft u. schmeckt wie Rhabarber, löst sich
in Wasser, Spiritus u. Schwefeläther auf
diese Aufl. wird von d. Alkalien dunkel-
braun gefärbt. Man giebt sie in Pulverform,
Latwergen oder Aufguß nicht Abkochung,
in d. Menschenhülle hat man Tincturen davon

in d. Thierheilkunde selten anwendbar

III Classe Mittel die Gerbestoffenthalten.

Der Gerbestoff od. zusammenziehender Stoff Tannin; es giebt auch keinen Dinge erhaltenen, aus allen Pflanzen d. schaumpfenden Stoffe herausgenommen, verhalten sich wie die einzelnen Species, enthalten zusammenziehende Stoffe, die aber auch verschieden unter sich sind. Er ist blos im Pflanzenreich, bes. in den Rinden der Bäume in d. Hölzern, in Rinden u. Wurzeln am mehrsten. Die perennirenden haben d. meisten Gerbstoff. Die Pfl. d. Gebst. enthalten, haben in d. Jugend mehr als im Alter, er könnt nie allein vor, sondern ist Gallerpfals. in Verbindung. Die Hyteigenschaften d. abgeschied. chemisch gereinigt sind: Er erscheint fest, weiß, trocken, spröde, nicht krystallisirbar, geruchlos, hat einen herben, zusammenziehenden Geschmack, löst sich im Wasser leicht u. wässrigen Spiritus, nicht in absol. Alkohol, nicht in Aether u. d. Oelen. — Die Aufl. ist braun v. Farbe. Die Aufl. wenn sie zu einer Aufl. v. Gallerte gesetzt wird, macht sie diese flockig, d. Gerbst.

verbindet sich † d. Gallerte zu [illegible]. [illegible]
[illegible] sich sehr gern u. leicht † Metall-
oxyden daher zerlegt er d. meisten Metall-
salze, auch die Salze der Erden werden zer-
legt [illegible], verbindet sich † d. Erden,
u. fällt [illegible]. [illegible] Er zerlegt sehr
viele u. die meisten Salze, daher muss
man ihn nicht damit vermischen.—
Er schlägt auch den Leimstoff nieder, auch
[illegible] u. [illegible], [illegible]
man es bei [illegible]. Er findet sich in
Eichenrinde Cortex Quercus v. Quercus
robur L. Kl. Polyand. d. Rinde v. jüngern Ästen
wird benutzt, ist äusserlich aschgrau, ein-
u. [illegible] † [illegible] bedeckt, inwendlich
[illegible] wird beim Trocknen braun-
roth, riecht schwach nicht unangenehm, schmeckt
zusammenziehend u. bitterlich. Man muss
nie von alten Stämmen d. Rinde abziehen.
[illegible] ist [illegible] Gerbestoff, [illegible]
sie [illegible] als Pulver od. Abkochung.
Will man die Rinde recht stark haben, [illegible]
muss sie [illegible] u. lässt sie [illegible]
nicht zu [illegible] u. bringt [illegible]
[illegible]. Auch werden [illegible]
[illegible]

44,

u. Gerbestoff.–

Rüsternrinde Cortex Ulmi interior von Ulmus campestris 5 Kl. 2 O. Die Rinde ist außen braun runzlig, die innere Lage ist d. eigentlich brauchbare, die innen ist braun, glatt, u. frisch gelblich, wird aber beim Trocknen bräunlichgelb. Geschmack ist schleimig, bitterlich, fast zusammenziehend, geruchlos, man sammelt sie im Frühjahre von d. Stämmen jüngerer Bäume od. von d. jüngeren Zweigen älterer Bäume, enthält Gerbestoff u. Schleim.

Tormentillwurzel Radix Tormentillae v. Tormentilla erecta 12 Kl. Polyg. auch Blutwurzel genannt, d. Wurzel knotig, kurz, gebogen, oder seltener gerade mit Würzelchen / aber sie ist sehr holzig, hart, wird beim Kaufe bereits geschnitten, die von d. Würzelchen abgeschnitten werden, äußerlich braunroth, innerlich gelbroth, geruchlos von herbem u. zusammenziehendem Geschmack. Enthält viel Gerbestoff.— Es ist leicht zu verwechseln

Bistortenwurzel od. Natterwurz Radix Bistortae v. Polygonum Bistorta 8 Kl. 3 O. auf feuchten Wiesen u. Gebirgen gegraben wird

46,

muß in gut verschlossenen Kästen aufbe-
wahrt werden, an dunkeln Orten. Hält
Gerb u. Bitterstoff. —

Nelkenwurz Radix Caryophyllatae v. Geum
urbanum Lin. 12 Kl. Polyg. eine Pflanze in wohl-
gemeinten auf trockenen Boden. — Die Wurzel
ist außen braun, innerlich röthlich weiß,
d. ganze besteht aus einer kurzen Hauptwur-
zel federkieldick, woraus viele Fasern
gehen, besitzt frisch d. nelkenähnlichen Ge-
ruch, auch nach d. Trocknen u. muß sie so
viel Fäulnis, herben Geschmack, muß
im April u. May ein gesammelt werden
d. auf trockenem Boden gewachsen ist, ist
d. beste. Sie enthält eine kleine Spur ätz-
lich 40° Gerbst. 4° Harz 28° Gummi u. Ex-
tractivstoff. Hiermit kann verwechselt wer-
d. Wurzel v. Geum rivale dieß wächst aber
nur auf feuchtem Boden, d. Wurzel liegt
horizontal wird 4 – 6 Zoll lang, sie erscheint
gegliedert u. schuppig, außen kastanien-
braun, innen weiß, völlig geruchlos,
schmeckt zusammenziehend u. bitter.

Die gemeine Nußschale Putamen Nucum
Juglandium d. Schale d. Wallnüsse,

48,

IV Casse. –

Narkotische Mittel. –

oder betäubende Mittel, die aber sehr verschieden sind, sie waren ehemals in einen narkotischen Stoff zusammengebracht. Mehrere enthalten eigenth. Pflanzenstoffe die sich alkalisch verhalten, also wahre Alkalien im Pflanzenreiche z.B. im Opium, in d. Brechnüssen, Belladonna etc. — Sie wurden Pflanzenalkalien genannt, d. h. Säuren Salz bilden können. Mehrere narkotische Mittel halten wieder um keine Alk. Man kann sie eintheilen in solche:

1, die Alkalien enthalten u.

2, d. keine Pflanzenalkal. enthalten

ferner noch

a, die heftig u. narkotisch wirken. –

b, die heftige Krämpfe hervorbringen

Opium Mohnsaft ehemals auch Meconium genannt ist der eingetrockne Milchsaft von d. unreifen Mohnköpfe von Papaver somniferum 13 Sc. 1 Bd. u. Wir erhalten es aus Persien, Tartarey Aegypten u. Arabien. Die noch unreifen Mohnköpfe werden gegen Abend kratzen den Instrumenten eingeritzt, so läuft

u. Alkohol 1 Th. 2 Th. Wass. so giebt d. Klumpen
als zähe u. schleimig über Feuer
d. wirkt man als † Lackeigenschaft, das
giebt sich durch einen süßlichen Geschmack
zu erkennen, u. giebt einen braunen
zusammenhängenden Reich. —
In Actinbeln soll es schon verfälscht werden
Ein schlechtes Opium hat dunkelbraune
Fast schwarze Farbe, schwachen, bräu-
lichen Geruch, sehr verunreinigt,
† Sand Dreckte; ist entweder
schmierig oder so trocken daß es
zwischen d. Finger zerbrechen
werden kann, nicht schimmlich. —
Das Inländische unterscheidet sich durch
schwachen Geruch, schmeckt nicht so
stark, läßt sich nicht am Lichte entzün-
den, u. ist sehr d. Brechten nachzusetzen.
Die Bestandth. d. Opium sind:
1. ein bes. alkalischer Pflanzenstoff.
Morphium genannt davon 4 %
nur ein Opium, dieß findet sich an
eine Säure d. Mohns. gebunden 10 % Mohns.
d. † d. Morphium verbunden ist.
Ferner ist Opian od. Narkosine da-
rin nicht schwer %. Ferner Bitter

52, [illegible] des 20% [illegible]
den [illegible] einer [illegible] Opium
an Morphium?

[illegible] Opium [illegible]
[illegible]
[illegible] Mor-
phium ist [illegible]
[illegible] — das Opium wird [illegible] con-
centrat. od. concent. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Ammon. caust.
[illegible]
d. Morphin [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Magnes. u. [illegible], so wird d.
Morphin [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Morphium. [illegible]
[illegible]
[illegible]

Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie.

der Vaporation kann man sich bedienen wenn es 4-5 mal Spirituosität hat; sie ist mild, macht Kreuzschmerzen nicht.

Man bereitet Alkohol zu Tinkturen, wässrige Extrakte, Tinkturen für Lehrlinge zu geben, Essenz zu Spiritus, zu Einreibungen mit Kampfer, Seife und Salmiak, Salben zu machen. — Ist wasserfrei

Spiritus vini rectificatissimus, Spiritus vini rectificatus, Spiritus vini dilutus, Spiritus vini camphoratus, Spiritus vini aethereus, Spiritus vini aromaticus, Spiritus vini Melissae, Spiritus vini Lavandulae, Spiritus vini Rosmarini, Spiritus vini Juniperi, Spiritus vini Cochleariae, Spiritus vini Menthae piperitae, Spiritus vini Menthae crispae, Spiritus vini Cinnamomi, Spiritus vini Aurantii, Spiritus vini Citri, Spiritus vini Anisi, Spiritus vini Foeniculi, Spiritus vini Carvi, Spiritus vini Absinthii, Spiritus vini Valerianae, Spiritus vini Angelicae, Spiritus vini Ferri, Spiritus vini Ferri aethereus, Spiritus vini Ferri acetici, Spiritus vini Ferri muriatici, Spiritus vini Ferri muriatici aethereus, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae et Melissae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae et Melissae et Camphorae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae et Melissae et Camphorae et Opii, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae et Melissae et Camphorae et Opii et Valerianae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae et Melissae et Camphorae et Opii et Valerianae et Angelicae, Spiritus vini Ferri muriatici ammoniatus aethereus camphoratus et Opii et Valerianae et Angelicae et Menthae piperitae et Menthae crispae et Cinnamomi et Aurantii et Citri et Anisi et Foeniculi et Carvi et Absinthii et Cochleariae et Rosmarini et Juniperi et Lavandulae et Melissae et Camphorae

54,

56

hernach scharf u. edelhaft schmeckt
die weißen Blumendolden kommen
nur oberhalb aus den Blattwin-
keln hervor, haben eine allgemeine
Hülle, die Frucht sind 2 Saamen, die
auf der einen Seite flach, auf der
andern halbkuglich gestreift, u.
etwas in die Quere gekerbt.
Man benutzt gewöhnlich d. Kraut die
Pflanze kann leicht + Chaerofillum bul-
bosum verwechselt werden die Blätter
hiervon sind an der Spitze u. am Rande
fast knorpelartig, die Blattstiele haben
lange Scheiden, der Stengel knotig
u. an diesen Stellen aufgeschwollen
rauh u. borstig, die Wurzel dick u.
knollig, auch + Chaerofillum silvestre
hier ist der Stengel nicht gefleckt
aber der Länge nach gefurcht, rauh
u. scharf, die Blättchen scharf zuge-
spitzt ferner + Aethusa cynapium
die Blättchen sind hier linienförmig
sehr schmal der Stengel ästig, glatt
nicht gefleckt, die Blumendolden haben
keine Hüllen, u. giebt beim Zerquetschen keinen

60

Blausäure. Auch Berliner Blausäure
Acidum borussicum kommt im Pflanzen-
reiche an ätherisches Oel gebunden vor
wird bei jeder trocknen Destillation
stickstoffhaltender thierischer Theile erhalten.
Die Ibbenische Blaus. als die gewöhnlichste
in der Medizin, ist farbenlos, enthält in
100 Th. 1 concentrirte Säure, besitzt star-
ken Geschmack u. auffallenden Geruch nach
bittern Mandeln. Am besten giebt man
sie mit gleichen Theilen Wasser gemischt,
u. zwar in dem Augenblick, wo sie eben
angewendet werden soll. Es ist ein Sur-
rogat für das theure Opium denn im
Verhältniß ist sie viel wohlfeiler. Im Pflan-
zenreiche kommt sie in d. bittern Mandeln
Amygdalae amarae vor. Dieselben
von den Mandelbäumen Amygdalus com-
munis 12 B. 1 D. der in Spanien u. Frankreich
wild u. auch angebaut wird. Es giebt 2
Arten einen süßen u. einen bittern
Mandelbaum. Die bittern Mandeln
enthalten als Hptbestandtheil ein äthe-
risches + Blaus. geschwängertes Oel,
nächstdem noch etwas fettes Oel, Schleim
u. Eiweißstoff. Wenn man d. bittern
Mandeln kalt oder sehr wenig ausgepreßt,

62,

II. Abtheilung.

Die Narkotisch scharfen Mittel.

Radix Hellebori albi weißer Nieß-wurz v. Veratrum album 23 C. 12. wächst auf d. Gebirgen d. Schweiz Oesterreich Rußlands Schweden. Die getrocknete Wurzel er-scheint in länglichen [illegible] zu-gespitzt [illegible] 2 Z. lang u. 1 Z. dick [illegible] Farbe. Die äußere Ober-fläche ist u. schwarzgrau, hat Spuren d. Wurzelfasern d. abgeschnitten sind, d. Innere ist weiß. Zuweilen auch d. schwarze Rinde [illegible] weißer Ring [illegible] Geschmack [illegible] Die Wurzel [illegible] bitterlich u. [illegible] bleibt lange ein brennender Geschmack zurück. Die Wurzel muß [illegible] vorsichtig gepulvert werden. Der wirk-samste Theil ist Veratrin ein Pflanzen-alkaloid, [illegible] weißen Krystallen darstellbar.

64, Sie wird äußerlich u. innerlich gebraucht zu Lockmergen, Aufguß, muß gut aufbewahrt werden. Viele weichen die Wurzel in Essig ein, was nichts taugt, indem d. Veratrin sich im Essig auflöst, die Wurz wird sonst unwirksam. —

Brechnüsse Nuces Vomicae Krähnaugen sind d. Saamen vom Strauche Strychnos nux vomica 5 P. 1 D. in Ostindien auf Ceylon, Malabar besonders die Früchte sind von der Farbe u. Größe der Apfelsinen, 8–10 Stück Saamen sind da darin. Sie sind rund, etwas plattgedrückt, so groß wie ein Zweipfennigstück, auf beiden Seiten flach d. eine Seite etwas flach concav, d. andere etwas flach convex, von der Dicke höchstens einer Linie, sind feinen Haaren überzogen gelblich aschgrau, silberglänzend, fühlen sich fein u. sammtartig an, d. Haare stehen vom Mittelpunkt nach dem Rande zugerichtet, äußerst zähe, lassen

sich nur + Tragantschleim getrocknet
Rosen, innerlich weißgelb oft bräun-
lichgelb, Geschmack sehr bitter, d. Geruch
fehlt od. ist sehr schwach, am best. an sind
die, die hell aussehen, u. verhältniß-
mäßig recht schwer sind. Als Hyt. bestand-
hatten sie ein Pflanzenalkaloid, das
Strychnin ½ Gr. vergiftet schon fürchter-
lich, in weißen Krystallen darstellbar.
Werden in Pulver, Catwergen u. Auf-
guß angewandt, muß sehr gut aufbe-
wahrt werden. –

Rechapfeldraut Herba stramonii v.
Datura stramonium 5 Kl. 1 D. in America
zu Hause, bei uns auf Schutthaufen
als Unkraut, d. Blätter sind groß, ei-
förmig u. gestielt, breit, wenn zugespitzt
ziemlich geadert, am Rande halbmond-
förmig ausgehölt, frischschwärzdunkel-
grüne Farbe, u. besitzen widrigen
betäubenden Geruch, adelhaften
widrigen Geschmack. Muß sorgsam
getrocknet u. aufbewahrt werden.

66, Verfahren bei Vergiftungen durch Aconitum Stramonium Belladonna, Cicuta, Hyoscyamus, Nux vomica, Opium, Veratrum album, Colchicum autumnale, Digitalis purpurea, Conium maculatum, Cocculus indicus, Rhus toxicodendron, Ranunculus acris, Ranunculus bulbosus, Ranunculus sceleratus, Helleborus niger, Helleborus viridis, Anemone pulsatilla, Anemone nemorosa, Anemone ranunculoides, Ficaria ranunculoides, Caltha palustris, Actaea spicata, Daphne mezereum, Daphne laureola, Euphorbia cyparissias, Euphorbia esula, Euphorbia helioscopia, Euphorbia peplus, Euphorbia lathyris, Euphorbia amygdaloides, Euphorbia dulcis, Euphorbia palustris, Euphorbia platyphyllos, Euphorbia exigua, Euphorbia Gerardiana, Euphorbia Cyparissias, Euphorbia Esula, Euphorbia Helioscopia, Euphorbia Peplus, Euphorbia Lathyris, Euphorbia Amygdaloides, Euphorbia Dulcis, Euphorbia Palustris, Euphorbia Platyphyllos, Euphorbia Exigua, Euphorbia Gerardiana

Herba aconiti verae Wurzel v. Aconitum napellus Aconitum stramonium 13 Uhr. 3 D. zu schließen, d. Puls wird d. Herzbewegung d. willkürlichen Muskeln Krämpfe. Die Kinder zeigen sich schläfrig, stupid, die Augen, die Pupillen sind erweitert, die Kinder zeigen Krämpfe, Hyoscyamus, Nux vomica, Opium, Veratrum album, Colchicum autumnale, Digitalis purpurea, Conium maculatum, Cocculus indicus, Rhus toxicodendron, Ranunculus acris, Ranunculus bulbosus, Ranunculus sceleratus, Helleborus niger, Helleborus viridis, Anemone pulsatilla, Anemone nemorosa, Anemone ranunculoides, Ficaria ranunculoides, Caltha palustris, Actaea spicata, Daphne mezereum, Daphne laureola, Euphorbia cyparissias, Euphorbia esula, Euphorbia helioscopia, Euphorbia peplus, Euphorbia lathyris, Euphorbia amygdaloides, Euphorbia dulcis, Euphorbia palustris, Euphorbia platyphyllos, Euphorbia exigua, Euphorbia Gerardiana, Euphorbia Cyparissias, Euphorbia Esula, Euphorbia Helioscopia, Euphorbia Peplus, Euphorbia Lathyris, Euphorbia Amygdaloides, Euphorbia Dulcis, Euphorbia Palustris, Euphorbia Platyphyllos, Euphorbia Exigua, Euphorbia Gerardiana

Verfahren bei Vergiftungen durch Aconitum Napellus, Aconitum Stramonium

Es enthält auch ein giftiges Pflanzen-
alkaloid Aconitus genannt. –
Tabakskraut Herba nicotianae von
Nicotiana tabacum 5 Kl. 1 D. in America
einheimisch, im südl. u. mittl. Europa
wird er auch gebaut. Die Blätter groß
eiund lanzetförmig zugespitzt, sie
sind etwas wellenförmig am Rande,
haben starke Rippen haarig auf bei-
den Seiten, frisch etwas klebrig. Sie
sitzen abwechselnd am Stengel ohne
Blattstiele unmittelbar. Die frischen
Blätter geben bittern scharfen Ge-
schmack, verbreiten widerlichen
betäubenden Geruch, getrocknet
gelbbraun u. farbe. Nicht so gut sind
d. Blätter v. Nicotiana rustica u. pani-
colata diese sind gestielt u. unterschei-
den sich dadurch. Der eigenthümliche
Stoff ist ein Pflanzenalkaloid, eine wei-
ße krystallinische Masse Nicotianin. –
Das Aufguß innerlich anbesten, äuße-
lich zum Aufguß, zu Klistieren auch gut
Schnupftabak wirkt viel heftiger:

V Classe. –

68. V. Scharfwirkende Arzneimittel. –

[illegible] gehören [illegible], die auf einen scharfen brennenden Geschmack, oder einen kratzenden [illegible] Geschmack haben, [illegible]. [illegible] allgemeinen scharfwirkenden [illegible]

1. Schwarze Nießwurz Radix Hellebori nigri, die Wurzelstöcke v. Helleborus niger L. 13 Kl. 6 Ord. wächst auf d. Alpen, Gebirgen [illegible] eingesammelt. – Die Wurzel bildet einen schwarzen [illegible] Knollen [illegible] Muskatnuß groß, [illegible] schwarze [illegible] d. [illegible] Diese sind d. [illegible]. Die [illegible] d. [illegible] ist außen schwarzbraun, innen weiß, d. Wurzelfasern [illegible] scharfen [illegible] Geschmack [illegible] u. [illegible] die Wurzel

Helleborus viridis

70, ×

Ein jeder dieser Blumenstiele trägt eine Blume
die Blume ist nie verhängend du dunkelblau
glockenähnlich, ohne Kelch, haben 6 Blumen
blätter die außerhalb rauh an der Spitze
zu rückgebogen. Nicht weit von der
Blume sitzen um d. Stengel kleine
schmale zottige Blättchen, die einen
u. rächten Kelch bilden, sie ist geruchlos,
hat scharfen beißenden Geschmack, der
durch Trocknen größtentheils verlohren
geht, er ist krautartig bitterlich hinter
herfalzig, zerquetscht man sie frisch be-
kommt man ein starkes Brennen in
d. Nase d. Munde u. d. Augen, ähnliche
Empf. macht es beim Extrakt machen.
Kann + Anemone pulsatilla gemeine
Kuchenschelle verwechselt werden, sie
ist aber viel mehr + haaren besetzt
u. hat fast aufrecht stehende Blumen
hellblau, d. Blumenblätter an d. Spitze
nicht zurückgebogen, ist in d. Wirkung
der ersten gleich. — Diese Kuchenschelle hat
einen flüchtigen kampferähnlichen
Stoff Anemonin u. Pulver, Latwergen
u. Aufguß zu gebrauchen. —
Haselwurz Radix Asari von Asarum
Europaeum gar nicht in d. Thierheilkunde

× d. Hptblattstiele sind lang u. kommen aus d. Wurzel, wo sie mit spindenartige Verlängerungen entspringen. Aus dies. Hptblattst. kommen d. gegenüberstehenden Blumenstiele. —×

gebraucht 11 Kl. 1 D. in hohen Waldungen wild
besond. unter Haselsträuchern, sie kommt
viel mehr statt d. Radix Galangae die viel
theurer ist anwendet werden; sie ist klein
dünn kriechend gegliedert gekrümmt u.
sehr fasrig, außen grau braun, in-
wendig schmutzig weiß, hat scharfen bitten
hinterherrenkelhaften Geschmack u. ei-
nen starken aromatischen Geruch im
frischen Zustande. Der Hptbestandtheil
ist Asarin ein flüchtiger scharfer Kam-
pferähnlicher ~~Geruch~~ No. 10, auch in d. Farbe ähnlich
außerdem ist noch Bitter Stoff darin
enthalten. –

Spanische Fliegen od. Cantharinen Can-
tharides v. Meloe vesicatorius dies In-
sekt ist gefiegelt, Käferähnlich in südl.
u. mittlern Europa, bei uns nur bei
Sommer auf d. Flieder, Hollunder,
Eschen u. Ligusterum in ganze Haufen – Sie
werden erstickt, ~~[illegible]~~ durch den
Dampf von Kochend heißem Wasser
als dann getrocknet u. aufbewahrt
werden, in blechernen Büchsen an-
trocknen Beten hingestellt. – Die Flie-
gen sind bängliche Insekten d. Farbe d.

72,

74, zum Pflaster, erscheint dunkelgrün.
Innerlich muß man sich dafür hüten.
Maiwürmer Melae majalis hin-
ruhiger werden 2 Arten gesammelt, sie
sind auf sonnigen Wiesen u. sandigen
Bedeckten ein Frühjahr wohl gesammelt
werden. —
1, der schwarzbraune Maiwurm Melae
Proscarabaeus flügellos, fingerdick
1-1½ Z. lang, weich anzufühlen, hat ei-
nen herunterwärts gebogenen
Kopf 12 Gelenke an dem Fühlhorn
außen einer seidenen Schur sehr ähnlich
schwarzblau vorne Hinterleib ist weil
Hellblau von Farbe der noch gelblich
u. grauen Ringe hat. —
2, d. kupferfarbige Maiwurm Melae
majalis Lin. dies ist kleiner sonst er-
sterem sehr ähnlich am Rücken u.
Unterleib kupferroth, schwarz-
grüne Flügeldecken. —
Beide geben einen dicken Eigen-
d. Finger gelbfärbenden Saft von
sich bei der leisesten Berührung,
dieser ist scharf hell klar, kommt besonders

[illegible] der Gegend des Kriegsgeldes
daher muß man sie vorsichtig auf-
sammeln u. thut sie gleich in Honig wo
sie in Aufbewahrung werden. Sie haben
vielähnliches d. Krankheiten, die
auch früher für die Hundswuth an-
gewendet wurden. –

Meerzwiebelwurzel Radix Scillae
v. Scilla maritima 6 K. 1 D. wächst an
d. Meeresstrande v. Frankreich,
Spanien, Sicilien, Nordafrica und
Kleinasien, wächst etwas landeinwärts
auf den Sandigen Boden. Sie ist ei-
förmig unterhalb fleißig, wandert
Größe einer Faust bis zu der eines
kleinen Kinderkopfes. Die einzelnen
Zwiebelblätter liegen dachziegelfär-
mig über einander, die außenstehen-
den Blätter bräunlich roth, die
innerensaftigen röthlich weiß von
Farbe. – Sie ist frisch geruchlos,
zerquetscht reicht zu scharf, der Ge-
schmack ist unangenehm bitter hinten
herscharf u. etwas schleimig, frisch auf

Euphorbium Wolfsmilch ist der erhärtete Milchsaft von Euphorbia officinarum u. E. antiquorum 11 K. 3 D. in Ostindien den Kanarischen Inseln u. Südafrica es fließt von selbst aus u. erhärtet an d. Luft, wird bekommen es aus der Barbarey in ledernen Säcken, sind erbsengroße Stücke, rund, länglich, durchlöchert, eckig, zackig, verschieden form, nicht selten sind noch Stacheln in d. Löchern enthalten, schmutzig gelbe ins röthlich braune übergehende, innerlich weißliche Farbe, d. Stücken trocken u. zerreiblich fremden Th. vermischt geruchlos, nicht aber angezündet nicht u. angenehm, ohne Geschmack hinterher ätzend u. brennend, kein Stoßen ist viel Vorsicht anzuwenden indem leicht Entz. entstehen kann. Das schlechte ist immer kleiner. Euph. ist eigentl. ein Mixt. von mancherlei. Seine Bestandth. sind in 500 Th. 220 Th ein scharfes Harz 75 Th Wachs 25 Th elastisches Harz, d. übrige Salze, als äpfels. Kalk, Kali, u. etwas holzigem. Es wird in Pulvern u. Salben

78. angewendet. Euph. Pulv. u. Spanisch
Fliegenpulv. 1 Th. Wachsalbe u. Schweinfett
2 Th. v. jedem, eine recht gute Salbe
zum scharf ätzend wirkenden.
Euphorbiumtinktur: Rec. 1 Dg Euph.
Pulver 1 ℔ vektif. Weingeist, nehm
Tage zu Mauerwein, dagegen nehm
man lieber 1½ Eup. Weinalkoh ½ ℔ ½ ℔
vektif. Wein, sie sieht braungelb aus
wirkt ätzend u. scharf, + Wasser ver
mischt, so fällt d. ganze Harz nieder
Gummi Gutti es ist d. erhärtete Milchsaft
mehrer Bäume bes. aus d. Gutti Baum
Cambogia gutta Lin. 12 Kl 1 ℔ in Ostindien
Ceylon u. Siam, es wird erhalten, in-
dem der Baum d. Saft selbst fahren
läßt od. man macht Einschnitte. Es
kommt in bräunlich gelblichen un-
förmlichen Stücken vor, oder in dicken
Stücken die wie Wachsstöcke gewun-
den sind, außen braun innerlich
hellgelb, es ist trocken brüchig auf
d. Bruche glänzend. Zwischen den
Zähnen zähe, färbt d. Speichel hellgelb
brennt mit einer rußenden Flamme
d. Geschmack ist erst nicht zu bemerken

dann scharf u. endlich süßlich hinter
läßt Trockenheit im Munde, läßt sich
nicht in Wasser, wohl in Aetzlauge
od. verdünnten Spiritus. Kommt
in 2 Sorten vor, d. schlechtere von
Ceylon, d. bessere zum Mahlen gebr.
aus Siam. — Es besteht aus Schleim
harz 89 Th. 10½ Th. Gummi d. übrige
½% ist Schmutz. d. Harz erscheint roth
gelb u. ist d. ganze Wirksame.
Wird am besten in Pillen an
gewandt, wirkt heftig purgirend
bey Thieren aber zu theuer. —
Jalappenwurzel Radix Jalappae
von Convolvulus jalappa 5 K. 1 D. im
mittlern Amerika zu Hause, wird
bey d. Stadt Galappa bes. gebaut und
Vera Crux im Kaiserth. Mexico. Sie
ist bier od. rettigartig, u. kommt entweder
ganz od. d. Länge [illegible] od. der Quere
nach geschnitten vor, d. Stücke sind
schwer, dicht u. harzig, außen runglich
von schmutzig hellbraunen Farbe, in
wendig dunkelgraubraun, durch
gegen + braunen glänzenden Adern

80,

eingetrocknet, zuletzt ganz zu entbehren das gute kommt aus Smyrna oder Antiochia in Syrien ist äußern schmutzig gräulich [illegible] weiß marmorirt, schmeckt bitterlich widerlich, etwas scharf, es enthält ein gelbgefärbtes Harz 60% etwas Gummi Extractivstoff u. Salze.

Gnadenkraut Herba Gratiolae von Gratiola officinalis 2 Kl. 1 O. auf feuchten Boden, sumpfigen Wiesen bei uns, wird während d. Blüthe gesammelt. Der Stengel ist 4eckig, glatt, gegen das Ende ästig, Blätter kreuzständig einander gegenüber lanzeolata ovata zugespitzt an dem Rande dentata glatt, ohne Blatt-stiele, lebhaft grüner Farbe, die Blumen kommen aus d. Blatt-winkeln ebenfalls aus langen dünnen Stielen, Geruch nicht [illegible], Geschmack bitter sehr widerlich. Kann m. d. Scutellaria galerica-lata verwechselt werden [illegible] Stengel [illegible] Blumen besetzt d. Blätter [illegible]. [illegible] ist ein Kraut, [illegible].

82, wird wenig gebraucht. —

Guajacharz es ist d. Harz was von selbst aus d. Stämmen d. Guajacbaumes ausfließt, Bockholz, Franzosenholzbaum v. Guajacum officinale 10 K. 12 auf d. Westindischen Inseln, wird auch zu Drechsler Arbeiten gebraucht. Man fällt ihn auch in Stücke u. beatet ihn gleichsam aus, u. dieß herausfließende Harz wird gesammelt. Kommt in großen unförmlichen harten Stücken vor, außen dun kelgrün welches vom Zutritt der Luft herrührt, d. eigentliche Farbe ist grau, ins röthlichbraune übergehend, es ist durchscheinend, u. durchsichtig, glänzend auf d. Bruch muschlig u. schlittrig, ist spröde leicht zerreibbar. Das frische Pulver ist graulich weiß, durch Zutritt der Luft grünlich weiß. Der Geschmack ist erst süß, bitter, dann kratzend u. scharf. Es besitzt einen Wohlgeruch, riecht auf glühende Kohlen sehr schön. —

durchsichtigen Körnern von durch Salpeter- 83,
säure u. Salpet. [illegible] zu Weingeist
leicht gelöst. Es löst sich in Weingeist
auf, bleibt aber [illegible] Rückstand.
[illegible] Guajac ist [illegible] schwer-
brennbar, [illegible] auf glühenden Kohlen.
Man [illegible] gewöhnl. Kolopho-
nium [illegible] + Terpenth [illegible]
[illegible] findet man d. Koloph. [illegible]
[illegible] Terpentin u.
auf glühenden Kohlen [illegible] d. Terpen-
tingeruch an. Man [illegible]
Weingeist, löst Guaj. [illegible]
Weingeist zu u. [illegible] + Koloph. wi-
der, [illegible] daraus, so
löst sich d. Guaj. allein auf, u. d.
Kolophonium bleibt als schmierige
Masse zurück, [illegible] d. besten Proben ist.
Es besteht aus [illegible]
in 100 Th. 80 Th. [illegible] u. 20 Th. [illegible]
in [illegible] u. [illegible] ver-
[illegible]. —

Arnicablüthen, Wohlverleiblumen

Flores arnicae von d. Arnica mon-

Harz, ein bitterer adelerregender
Extraktivstoff. – Sie müssen sehr gut auf
Anwacht werden. Sie werden in Aufguß
od. in Latwerge am besten angewandt. –
Hier u. wieder hat man d. Wurzel gebraucht
in d. Menschenheilk. wenig gebraucht.
Radix arnicae Wohlfeilei od. Arnikawurzel
außen schwarzbraun gestreift, rauch
innen schmutzig weiß, von d. Dicke eines
Hanfes od. Rabendiels + langen Fasern
besetzt auf d. einen Seite, hat einen
bitterlich scharfen etwas gewürzhaften
Geschmack, wiederlichen Geruch, frisch
gestoßen erregt heftiges Niesen.
v. Wurzel v. d. Blumenpflanze ist rings
herum befasert, gelbbraun, sprenden
mehr bitterschleimig, weniger Geruch
In Aufguß od. Latwerge gebraucht
Aronswurzel Radix ari v. Aron
maculatum 21 Kl. Poly. in feuchtenschatti-
gen Waldungen in Deutschl. Wurzel
knollig länglich eiund, unterfasrig
v. außen bräunlich gelb, meistens geschält,

innen weiß, sie ist mehlig fleischig etwa fingerdick, manchmal sie bis zu Größe eines Taubeneies Gefunden. Frisch einen scharfen brennenden Geschmack, beim Kostenberuf sie heftigen Nieren hervor u. Thränen d. Augen. Beim Trocknen verliert sie d. Schärfe u. bleibt mehlig. Man muß sie zu Anfang d. Frühjahrs od. Ende herbst aufnehmen, sie wird schnell getrocknet u. gleich angewandt. Sie enthält einen flüchtig starken u. unbekannten Stoff d. Stärkemehl u. Faserstoff. —

Grana Paradisi Paradieskörner ehemals zu scharfen Salben gebraucht nicht mehr gebraucht. —

VI Casse.

Flüchtige Reizmittel

diese enthalten einen leicht verflüchtigenden Stoff. Hieher gehören:

1, die Spiritus enthaltenden Mittel

2, d. Aether enthaltenden Mittel

3, d. Flüchtige od. ätherische Öle enthalten
4, d. Balsamischen Mittel. –
5, d. Kampfer enthalt. Mittel. –
6, d. Harzigen u. Schleimharzigen Mittel

I. Die Spiritus enthaltenden Mittel. –

Spiritus ist ein Produkt d. Kunst durch d. Weingährung. – Er giebt Aether d. absoluten u. d. Kornbranntwein

Der Kornbranntwein spiritus frumenti durch Maischen erhalten; hier wird es Zucker gebildet durch Maischen, ~~wird~~ das Rückmehl d. Temperatur ausgesetzt in Zucker geb. wird. – Er enthält viel Wasser u. wenig Spiritus 33–34° ist schon sehr gut. Äußerlich u. innerlich angewendet. –

Rectificirter Weingeist wird erhalten wenn man d. Kornbranntw. abdestillirt zu Tinkturen gebr. 60°–62.

Spiritus vini rectificatissimus muß 82–83% Alkohol enthalten zu einigen Tinkturen gebraucht. –

Der Wein wo er bezahlt wird angewandt

88. II <u>Die betäubend wirkenden</u>
<u>Mittel</u>.--

<u>Schwefelätherweingeist</u> od. Hoffmann-
geist spiritus sulphurico aethereus
od. Liquor anodynus Hoffmanni
gemischt aus einem Theil Schwefeläther 1 Th
+ 3 Th Weingeistalkohol gemischt rectificatissi-
[illegible]. früher nahm
man 4 Th Weingeistalkohol + 1 Th concentrirte
Schwefelsäure. [illegible]
[illegible]. — Die Farbe ist hell, durchsichtig,
[illegible] flüchtig, [illegible]
[illegible]
[illegible] ist angenehm [illegible]
[illegible]
[illegible] Schwefeläther [illegible]
[illegible]
[illegible]
1/4 Th Schwefeläther [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Aether sulphuricus <u>Schwefeläther</u> ist [illegible]

rischen Mittel heftig wirken, u. der Schwefeläther rein zu stark wirkt. Es wird gemacht, daß man d. Weinalkohol u. Schwefelsäure vermischt u. destillirt, wo d. Schwefeläther über geht, u. man ihn nachher reinigt, indem man ihn + Aetzlauge schüttelt, der sie oben d. Schwefeläth. absetzt, der nochmal destillirt werden muß. Es wirkt sehr stark, ist zu entbehren. —

III Mittel die flüchtiges oder ätherisches Oel enthalten. —

1, Man hat d. fetten Oele als Baumlein-Oel u. dgl. Diese sind schmierig, d. flüssig, schmecken nach Fett, sind nicht flüchtig, werden durch d. Luft ranzig, haben keinen Geruch, u. bilden + Alkalien Seifen, [illegible]

2, die flüchtigen Oele sind alle stark riechend als Citronen, Terpentin, Kellenöl u. dgl. haben einen scharfen beißenden brennenden Geschmack

90,

werden noch in d. Thierheilkunde ge-
braucht, wird aber oft gemißbraucht
bei kleinen Thieren u. äußerlich noch
eher anwendbar. —
Der Thierarzt gebraucht nur:
Terpentinöl, Steinöl und noch
Rosmarinöl. Alle andern sind
zu entbehren. —
Die flüchtigen Oele sind nun vielfach
im Pflanzenreiche, viele aber erhält
man durch trockene Destillation
Empyreumatische od. bremsliche Oel-
davon später mehr. —

IV Die Aetherischen Oele enthaltenden Mittel. —

Diese die flücht. Oel in sich gebild. besitzen.

Ameisen, d. rothen bes. diese sind bes.
in Waldungen, sie schmecken sauer
angenehm aetherisch, sie enthalten
d. Ameisensäure, ein flüchtiges
Oel, sie dienen zur Bereitung des
Spiritus geistes Spiritus formicarum
Man nimmt frische Ameisen d. Th-
schütte 4 Th V u. 4 Th rektif. Weingeist

92,

ein gebracht wird, ist braun schwärzlich
von Farbe, hat einen süßlichen Ge-
schmack, u. einen für viele unange-
nehmen Geruch. Er darf nicht ganz schwarz
aussehen, weil er sonst angebrannt
ist. Er wird auch oft + Pflaumenmus
verfälscht, u. sieht dann mehr rothbraun
aus, beim Einkochen muß man ihn
nicht lange in kupfernen Geschirren
stehen lassen, weil er sonst leicht kupf-
rig wird; wird zu Latwergen gebraucht.

Kalmuswurzel Radix calami v.
Acorus calamus 6 monogy. Eine aus-
dauernde, in ganz Deutschland an sumpfi-
gen feuchten Stellen wild wachsende
Pflanze. Die Wurzel ist finger bis
daumendick, ziemlich lang, etwas
zusammengedrückt, äußerlich be-
finden sich über derselben ringförmig
schief über einander liegende Abschätze
welche ihr ein gegliedertes Ansehen
geben, frisch braun gelb v. Farbe,
glänzend, innerlich weiß, weich u.

94,

Im Handel kommen 2 Sorten vor, 95,
eine weiße u. eine braune, erstere ist
d. gewöhnlichere u. geschält, letztere frisch
+ kochendem Wasser abgebrüht, u. auf
d. Ofen getrocknet. D. Wurzel ist 2 Zoll
lang, knotig u. knollig, etwas ästig
äußerlich runzlich, schwer u. dicht, außen
strohfarben, innerlich gelb weißlich ge-
färbt, sie hat einen scharfen u. beißen-
den Geschmack, einen starken ge-
würzhaften Geruch. Das vorzüglich Wirk-
same darin ist ein ätherisches
Oel von einem brennenden Ge-
schmack, außerdem findet sich darin
noch Harz. Man giebt sie am besten in
Latwergen u. Pulvern.—
Galgantwurzel Radix Galangae
v. Alpinia Galanga 1 monogy. Eine
aus dauernde Pflanze in Asien u. den
philippinischen Inseln. Im Handel
kommt eine große u. eine kleine Sorte
vor, letztere ist d. beste. Die Wurzel ist
ästig, knollig u. geringelt, hart, zähe

platt, gegenständig, ungestielt; besitzen eine lebhaft grüne Farbe, riechen gewürzhaft angenehm, u. schmecken gewürzhaft etwas bitterlich. d. Hyl-bestandtheil ist ein gelbliches aethrisches Oel, welches zuletzt roth wird. —

Pfefferminzkraut Herba menthae piperitae von Mentha piperita 14 gymnosp. Bei uns in Gärten gebaut, in England in d. Gegend von Quellen wild. Der Stengel ist 4 eckig, fast platt, ästig, bräunlich, d. Blätter stehen paarweise gegenüber, sind gestielt, länglich oval, 2 Zoll lang, vorn zugespitzt, am Rande sägeförmig gezähnt, auf d. Oberfläche fast ganz platt, an d. untern etwas haarig, auch findet man sie punktirt, lebhaft grün von Farbe, d. Geruch ist durchdringend angenehm, gewürzhaft, Geschmack anfangs erwärmend, kampfrig, hernach kühlend. Sie kann verwechselt werden mit Mentha viridis, diese hat aber ungestielte

160,

Aufgüssen. —

Lavendelblumen Floris lavendulae von Lavendula spica 14 gymnosp. In d. heißen u. nördlichen Ländern wild, bei uns häufig in Gärten gebaut. Blüthen klein, schön blau u. wohnförmig, Oberlippe 2 Unterlippe 3spaltig, u. werden von einem gemeinlichen etwas gezähnten rauhen Kelch eingeschlossen. Sie besitzen einen starken gewürzhaften angenehmen Geruch u. einen bittern Geschmack. Ein Abtrinkhaut breit. Blätter u. giebt weniger gute Blüthen. d. Lavendelblumen enthalten ein gelbl. äth. Oel, d. spanische setzt 4 Kampfer ab. Mit d. nächsten muß man nicht d. Spidiöl, welches gewöhnlich Terpentin od. vermischt ist, verwechseln. Lavendelspiritus wird wie d. Rosmarinspiritus bereitet. —

Majorenkraut Herba majorannae v. Origanum majoranna 14 gymnosp. in den heißen Ländern Europas bei uns in Gärten, der Stengel ist schwach, frodiren, bräunlich, folia opposita, klein länglich nieund, gestielt, etwas wollig weiß

102, gewöhnlich von Farbe, Blumen weiß-
schmutzig blau und bilden zusammenge-
setzte Blumenähren, der Geruch
ist angenehm gewürzhaft, der Ge-
schmack ebenfalls ist gewürzhaft,
bitter, etwas bitterlich, enthält
ein ätherisches gelbes Oel. —
Baldrianwurzel Radix valerianae v.
Valeriana officinalis L. monog. auf troc-
nen schattigen Orten wachsend, doch
bergigen Orten d. besten, d. andern
taugt nichts. Die Wurzel besteht aus
einem Wurzelkopf d. lang u. läng-
lich rund ist, u. an allen Seiten viele
Wurzelfasern ausschickt, d. höchstens
nur eine Strohhalms dick sind. Sie
sind zäh frisch u. werden durch Trocknen
runzlich ..., braun-
lich schmutzig grau v. Farbe aussen
innen schmutzig weiß. Abgebrochen
geben starken Geruch, Geschmack
erst süß, dann bitterlich scharf ge-
würzhaft. Man sammelt sie im Früh-
jahr ehe d. Wurzel sich entwickelt

Fenchelsamen Semen Foeniculi von 105,
Anethum foeniculum 5 Kl. digy. in
südl. Asien wild wachsend, bei uns
häufig gebaut. Lens. ist d. Italiänische
u. d. von d. Insel Creta berühmt als
d. beste. – Der Samen ist länglich
oft gekrümmt, auf einer Seite platt
auf d. andern erhaben, gestreift
schmal, grau gelb v. Farbe starken an-
genehmen Geruch, angenehmen
süßlich gewürzhaften Geschmack.
Er hält ein bes. aetherisches Öl auch
gelb v. Farbe, es schmeckt süß ange-
nehm, wird leicht fest, trennt sich durch
Kälte in ein fest werdendes u. ein
flüssig bleibendes. Auch hält er noch
ein grünes fettes Öl. In Pulver
Latwergen u. Aufguß angewandt. –
Engelwurz Radix Angelicae v. Angelica
Archangelica 5 K. 2 D. sie wächst im nördl.
Europa, in gebirgigen Gegenden wild
d. 2 jährige Wurzel kommt im Handel
sie ist groß, dick u. runzlich, d. Wurzelkopf

106,

[illegible], welches bitter, [illegible] schmeckt, 107
bitteren Extraktivstoff, scharfschmeckendes
Harz, [illegible] auch Gummi und
[illegible]. Die [illegible] Bestandtheile
u. [illegible].
<u>Meisterwurzel</u> Rad. imperatoriae
od. ostruthii v. Imperatoria ostruthium
5 Kl. 2 O. im südl. Deutschl. wild, Tyrol,
Schweiz, Oestreich, länglich u. rundlich bis
1 Zoll dick, außen gelbbraun, innen ge-
[illegible], weil sie [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
<u>Liebstöckelwurzel</u> Radix levistici von
Ligusticum levisticum 5 Kl. 2 O. auf
Gebirgen wild in Deutschl. auch in Gärten

108

110,

glabra et punctata, limbis ovato-oblongis, obtusis, integerrimis obtusiusculis glandulosis. Flores parvi, albi, in racemos axillares pedunculatos dispositi. Vexillum ovatum, obtusum, carinam subaequans. Legumen ovatum, glabrum, monospermum, rugosum, nervo dorsali prominente, stipitem calyce duplo longiorem aequante. Semen ovatum, glabrum, atrum, nitidum.

Melilotus officinalis Lam. Trifolium officinale L. Sp. pl. ed. 2. 1076. Melilotus officinalis Willd. Sp. pl. ed. 4. 1152. Melilotus officinalis Pallas, Reise durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs, 1. Theil, S. 454. Melilotus officinalis Desrousseaux, Voyage en Barbarie, 2. Band, S. 200. Melilotus officinalis Koch, Synopsis Florae Germanicae et Helveticae, ed. 2. p. 174. Melilotus officinalis Ledebour, Flora Rossica, 1. Band, 2. Theil, S. 615. Melilotus officinalis Reichenbach, Flora Germanica excursoria, 1. Band, S. 1. Melilotus officinalis Wimmer, Flora von Schlesien, 1. Band, 2. Theil, S. 1. Melilotus officinalis Wimmer, Flora von Schlesien, 3. Band, S. 1. Melilotus officinalis Wimmer, Flora von Schlesien, 4. Band, S. 1. Melilotus officinalis Wimmer, Flora von Schlesien, 5. Band, S. 1. Melilotus officinalis Wimmer, Flora von Schlesien, 6. Band, S. 1. Melilotus officinalis Wimmer, Flora von Schlesien,

112, Semen Carvi Kümmelsamen von Carum carvi 5 Kl. 2 D. in Deutschl. angebaut, d. gebaute wächst auch wild. Die Samen sind klein, länglich, eiförmig gestreift u. gebogen, braungelb v. Farbe u. Kümmelgeruch. Es ist darin ein blaßgelbes ätherisches Öl, welches scharf u. beißend schmeckt. Hergeutscht od. in Latwerg. anzuwend.

Sem. Cumili d. Römische ist ganz zu entbehren in d. Thierheilk. –

Semen Nigellae d. Schwarzkümmel v. Nigella Sativa 5 Kl. 2 D. in Persien, Arabien wild, im südl. Deutschl. angebaut, Samen klein, eiförmig, 3 eckig, zusammengedrückt, runzlich rauh, außenschwarz, innen weiß, grünlich frisch, wächst er unangenehm u. schmeckt gewürzhaft beißend. Er kann leicht + d. Samen v. Datura Stramonium verwechselt werden. Diese ist größer nicht dreieckig

[illegible]

Wasserfenchelsamen Semen Phellandrii od. Foeniculi aquatici von Phellandrium aquatic. 5 K. 2 O. [illegible]

[illegible]

114, Gemüth, bitter gewürzhaften, u. ein
gemehmen Geschmack. Kann verwechselt
werden + mehrere Arten von Sium.
Sium angustifolium hinsichtl. d. Samen einzeln gestellt
S. latifolium die Samen fast kugelrund, größere
Rippen etc. — Ebenso mit dem Samen v.
Cicuta aquatica od. Wasserschierling
diese Samen hält ein unangenehm
gelbliches widriges Oel. In Latwer-
gen Pilnern u. Aufguß innerlich
zu gebrauchen. —
Petersiliensamen Semen Petrosi-
lini kleiner länglich-eiförmig u. ge-
krümmter Samen, auf d. einen
Seite flach + 4 gelben Streifen, auf
d. andern Seite gewölbt. Riecht u.
schmeckt angenehm gewürzhaft.
Er hält ein starkriechendes ätheri-
sches Oel, innerlich bei kleinen
Thieren, auch d. Kraut. —
Koriandersamen Semen Coriandri
v. Coriandrum sativum wild in
Frankreich, Spanien, Italien, in Thüringen

Schwaben, Würtenberg gebaut. die Sa-
men sind ungeleuchtet, fein gestreift
genau gelblich, frisch wie ihnen sie betäu-
bend stark u. angenehm, d. getrock-
ten wie ihm gewürzhaft, erst süßlich
dann gewürzhaft, scharfer Geschmack
sie enth. ein aeth. scharfes Oel, inner-
lich u. äußerlich zu gebrauchen. —
Dillsamen Sem. Anethi v. Anethum
graveolens 5-2. in südl. Europa zu
Hause bei uns angebaut ist eiweiß,
gelbbräunlich u. ganz flach, auf einer
Seite etwas erhaben + kleinen
Streifchen, rings herum geht eine
Samenhaut weißlich u. tenden.
Er hat angenehmen süßlichen Geruch
u. angenehmen gewürzhaften Ge-
schmack. Er enthält ein blaßgelbes
aeth. Oel. —
Möhrensamen Semen Dauci v. Daucus
Carota 5-2. er ist rundlich u. d. Samen
sind + kleinen Borsten besetzt, genau
v. Farbe sehr stachlich aus, gewürzh. Geruch

116, u. Geschmack. Hält ärztl. Del. —
Sadebaumkraut Herba Sabinae
v. Juniperus Sabina d. Spitzen der
Reste 22 Kl. Monadelp., in d. Schweiz Frankr.
Italien, Ungarn wild, bei uns in Gär-
ten gezogen, d. Blätter stehen kreuz-
weis gegenüber aufrecht, dick, wom-
spitz, kreuz u. dunkelgrün, diese Blätt.
liegen dicht an an d. Zweigen, durch
Ziegelförmig über einander. 2 Blätter
sind an d. Basis immer verwachsen
Feiner Scheide umschlossen. Der
Geruch d. Blätter ist stark, penetrant
u. nachgenehm, widrig, Geschmack ist
harzig, bitter, u. scharf. d. Hptbestandth.
ist ein helles ärztl. Del. abscheulichen
durchdringend, wie derlichen Geruch
etwas harz, wird entw. in Pulvern
äußerlich, in Salben, auch innerlich
in Latwergen u. Aufguß benutzt.
Oleum Sabinae auch äußerlich u.
innerlich zu gebrauchen, ist aber zu
theuer, wirkt aber sehr stark. —

Baccae Juniperi Wachholderbeeren v. Junip. communis. Diöc. Monadelph. Strauch in Gebirgen und sandigen nördlichen Ländern. Die Beeren sind rund, glänzend, schwarz od. braun, frisch [illegible] innen ein [illegible] gelb od. grünliches Fleisch, getrocknet [illegible], [illegible] 3 Samen sind braun(?). Sie besitzen einen süßen, dann bitterlich harzigen Geschmack, welcher [illegible] balsamisch. Deutsche ge- hören nicht [illegible] sind d. besten d. [illegible] sind [illegible]. — Die Bestandth. [illegible] wird, Harz [illegible]. Man macht daraus d. Mus Succus Juniperi inspissatus aus d. frischen Beeren, zerquetscht, [illegible] schwarzbraunen [illegible], hat d. Wachholder 117,

118, Geruch u. Geschmack. Kommt oft an-
gebrannt im Handel vor, welches
leicht zu merken.–
Äußerlich werden d. Beeren zu
trockenen Umschlägen u. Räucherung
gebraucht, u. wendig in Pulvern, Lat-
wergen u. Aufguß.–
Das Oel ist häufig verfälscht + Terpen-
tinöl.
Lorbeeren Baccae Lauri d. Früchte v. Laurus
nobilis q–1– im südl. Europa, wie eine Kirsche
groß sind d. Früchte, länglich e. ind., schwarzbraun
rauglich + einer dünnen zerbrechlichen Schale,
u. im Innern einen rithl. Bräunen ein u. Kernmuskel
d. Schlußstandt ist ein grünes aeth. u. fettes Oel.
Das ächte wird bereitet indem d. frischen
Oleum lauri in-
pinosum. Lorbeeren gequetscht werden + Wasser
ausgekocht, ausgepreßt, u. das Oel
scheidet sich oben ab. Bes. kommt es
aus Ital. Spanien q q im südl. Europa.
Es ist butterähnlich, kürzig, zerfließt
bald in d. Hand, u. nicht stark ange-
nehm nach Lorbeeren, schmelzbitter
fettig, hat grüne u. gelbe übergehende

120, der Kelch ist aus schmalen lausglichen
Schuppen gebildet. Man kann
sie verwechseln + Chrysanthemum
d. Befeuchtungsboden bei diesen
ist aber nicht hohl, sondern mehrlich
u. d. Blumen riechen nicht. Auch
+ Anthemis treten; ~~[illegible]~~ diese
Blumen sind aber geruchslos, haben
mehrliches Receptaculum. —
Sie haben ein schön dunkelblau
gefärbtes ätherisches Oel in sich
Bitterextraktivstoff u. Harz. Das
ächte ist sehr theuer, daher für
d. Thierarzt nicht. — Allenfalls ist nach
D. Chamomillae anzuwenden.
Oleum chamomil. infusum wird
bereitet: 1 Pfd Flor. Cham. 8 Pfd Baum
öl mehrere Tage digerirt, so giebt
letzteres d. ätherische Oel heraus
u. bekommt Chamillen geruch. —
Sie werden in Pulv. Latw. u. Aufg.
angewendet, zu Klistieren in Aufguß,
zu Bähungen, zu Kräuter-
umschlägen, Dreiumschlägen etc.

Schafgarbenk. Herba Millefolii v. 121.
Achillea millefolium 19 – superfl.
aufwiesen mehrtrocken als Frühl.
Bodenwachsend, theils Wurzel-
blätter, theils am Stgl, der eckig
weichhaarig oft etwas röthlich
ist, Folia bipinnata, schmal, lang
+ gleich breiten gezähnten Fin-
schnitten versehen, Geruch gewürz
farbe unten etwas rauch, sie
riechen stark balsamisch, schmecken
bitter, gewürzhaft scharf. –
Sie enthalten ein blaues äth.
Oel, bittern Extractiss. u. ein
scharfschmeckendes Gewürzhaz
in Pulver, Latwerg u. Aufguß
innerlich u. äußerlich
Herba Tanaceti v. Tanacetum
officinale 19 – 2 Rheinfarrenkr.
Folia bipinnata flach u. länglich
sie bestehen aus sägeartig gezähnt.
kleinen Blättchen, zwischen dies.
stehen kleine weißen Taftenblättchen

122, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
d. Geruch ist lebhaft gewürz., durchdrin-
gend. – Es enthält [illegible]
äth. Oel [illegible]
[illegible]
[illegible] u. Harz. In Subst. Infus. u. Aufguß
innerlich u. äußerlich. –
Semen Tanaceti Rheinfarrensamen
[illegible] länglich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Mittel.
[illegible] äth. Oel, [illegible]
[illegible] Aufguß. –
Wermuthkraut Herba Absynthii
v. Artemisia Absinthium Sg.-superf.

bei uns häufig wild, perennirend 123,
Blätter vielfach zertheilt, schmal
zerschnitten, oben aschgrau ins
gemeinliche unten Silbergrau
Weißlichenfilz überzogen.
Manchmal entwickelt Blätter
ad. Blüthenstiele od. kleinen Blu-
men, diese sind kugelförmige
kleine gelbe herabhängende K.
Kraut u. Blumen besitzt wieder-
gen starken Geruch u. durchdrin-
gend bittern edelhaftentge-
schmack. Es hält ein gewisses äth.
Oel, das nach u. nach bei uns
wird, schmeckt im höchsten wie-
derlich, ferner Extractivst. u.
Harz, in Pulv. Latwerg u. Bauf
gut anzuwenden, auch zu
Umschlägen. —
Rautenkraut Herba Rutae
v. Ruta graveolens 10 K. 1 D. im
sud. Europa wild bei uns in Gärten

124 Blätter doppelt zusammengesetzt,
genau gleich aus einem Kilfür-
migen an d. Basis beiderseits
Blättchen bestehend, besitzt einen
widrigen balsamischen Geruch,
schmeckt bitter, scharf, gewürz-
haft. d. wildwachsende hat viel
mehr Kraft. — Sie hält ungeblich
gleiches ärtherisches Oel, gleiches
Harz u. bittere Extractivst. wird
ebenso angewendet. — Man
hat auch einen Essig Acetum
Rutae, wird bereitet, wenn man Kraut Essig digerirt. —
Zitwersamen od. Wurmsa-
men Semen Cinae od. Santonicae
von Arthemisia Species nemlich
Arth. judaica, santonica u. contra
in Arabien, Persien, d. Tartarey u.
Nordafrica zu Hause 19 Kl. Saam
klein, länglich glatt, gewürzelt und
kräuselnd übergehend, sehr unter-
mischt d. Kelchblättchen u. dünnen
Blumenstielen, Geruch stark u. edelhaft

[illegible] Galläpfel [illegible] . 126,
Die besten kommen v. Aleppo in Syrien
u. d. Levantische [illegible]. Eine
schwächere Sorte ist d. Ostindische
d. schlechteste ist aus d. Nordafrica,
[illegible] ist sehr [illegible]
[illegible]. Er hält
ein gelbliches [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible], löst sich sehr [illegible] in d.
[illegible].

Früchte Myrobalani Chebuli [illegible]
[illegible] v. Terminalia
Chebula Rtz. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

126, auch, fühlen sich klebrig an, u.
je mehr sie kleben, je besser sie
sie. Der wildwachsende liefert
schlechtere Kätzchen, diese sind klei-
ner halten weniger Saamen u.
gar kein Mehl. Der Hptbestandtheil ist
s. aeth. Oel, Bitterstoff, scharf
schneidendes Harz, in Brust gut
innerlich u. äußerlich anzuwenden.
Knoblauch Radix Allii v. Allium
sativum 6 K. 1 D. häufig wild, un-
feisch zu verbrauchen. Die Zwie-
bel ist sehr klein u. viele stehen immer
in Bündeln zusammen, weiße
Haut u. viele dünne Fasern, in-
nerlich weiß saftig, nur frisch an-
zuwenden. D. Hptbestandtheil ein
gelbes aeth. Oel, was sehr flüchtig
ist, alle diese Oel v. scharfschneiden-
den Oelen sind schwer od. Wasser
in Rindchen geschnitten anzu-
wenden. —

Die Zwiebel Rad. Alii cepae
zerschnitten anzuwenden od.
durch pressen zu entzieh. Um-
schlägen auch anzuwenden. —
Meerrettig v. Rad. Armoratiae
v. Cochlearia armoracia 15 Kl. 16.
häufig wild u. in Gärten. Die
Wurzel wird dick, lang u. glie-
drisch außen bräunlich roth, inn-
weiß, frisch voll Saft, v. Dunst
bekommt man Thränen u.
Nießen. Man wendet den Saft
od. zerschnitten d. Wurzel frisch
an. Sie hält ein bloß scharfschmeck-
endes äth. Oel, schmeer als
außerdem Zuckerstoff, Bitter-
stoff u. ein scharfschmeckendes Harz.
Löffelkraut Herba Cochleariae v.
Cochlearia officinalis in Norden
v. Europa auf feuchtem Boden
wild, man nimmt entweder die
Wurzelblätter od. d. blühende Kraut

128, Langgestielte, herzförmige, wurzelblätter, d. Stengelblätter kleiner, nicht gestielt, länglich, buchtig, gezähnt am Rande, glänzend grün u. saftig, besitzen bitterlich salzigen beißenden Geschmack. Zerrieben rechnen sie nur frisch getrocknet ganz unwirksam. Krauß d. Blätter v. Ranunculus ficaria verwechselt werden, diese sind aber mehr mehr förmig und lichtbraun in d. Mitte einen schwarzen Fleck. Es hält ein wenig hellgelbes Ungemein flüchtiges aeth. Oel, auch Zuckerstoff, Kleber u. einige Salze.

Spiritus Cochleariae 12 Th. Löffelkraut blühend-frisch + 6 Th. Spiritus u. Vermischt d. Tilliet.

Schwarzer Pfeffer piper nigrum d. Früchte piper nigrum 1 Tag. und heißen Ländern auf d. ostindischen Inseln, mannigfaltig unreifen grünen Früchte, d. Körner sind ungleich schwarz grau, innerlich weiß grau, angerochen v. Geruch, scharf, brennend u. beißend

von Geschmack, muß fest u. dicht sein, im Vun-
tersinken, hält ein scharfes fettes Oel u. ein
eigenes kristallisirbares Stoff. Piperin Ex-
tractivstoff u. äth. Oel. —

129.

Schwarzer Senf Samen Sem. synapis nigrae
v. Synap. nig. 15 siliquosa an ad. Deutsch.
auf trockenen steinigen Boden wild, die
Samen sind klein, und flach gedrückt,
+ wenn trischen Steinen bezeichnet, bra-
ut schwarzroth von Farbe, geben einen
starken Dunst beim Quetschen von sich,
sinken im Vunter. Kommen + d. Samen
v. Brassica Sabellata verwechselt werden
diese sind nicht so scharf u. sind kleiner.
d. Hptbestandtheil ist ein äth. scharfes u.
ein mildes fettes Oel, etwas Schleim u.
Eiweißstoff. Wird äußerlich zu Pflaster
angewandt. —

Steinöl Oleum Petrae, Petroleum
aus d. Mineralreich, es quillt aus
Felsritzen aus, findet sich auch auf
Quellwassern schwimmend, wir be-
kommen es aus Elsaß u. Languedoc
es hat eine bräunliche höhniggelbe
Farbe, etwas dicklich, einen eigenen
durchdringenden Geruch, schmeckt
scharf, ist brennbar + heller Flamme
u. giebt viel Ruß, löst sich in = Quan-
tität absolut im Alkohol + gewöhnlichen
Weingeist giebt es eine milchige Flüssigk.
Mit d. Alter wird es dicker u. dunkel

130, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

kommt man sie rein v. Farbe oder
farbenlos. – Hieran giebt es mehr
Wenn thierische Stoffe d. Stickstoffent-
halten destillirt werden so liefern
sie ein Ammonium u. Blausäure
haltendes Oel. Diese sind viel wirksa-
mer als d. aus d. Pflanzenstoffen i.
d. Regel od. d. aetherischen Pflanzenöle –
Oleum lateritium Ziegelöl wurde
fest gebraucht, man nahm heiße
Ziegelsteine u. goß Oel darauf. –
Oleum betulinum wenn man d.
Birkenrinde schwält, u. dann diese
Masse anwendet. –
Oleum animale foetidum Ol. cornu
cervi Hirschhornöl dieß ersetzt alles
andere, jeder Knochen liefert dieses
durch Destillation. Es erscheint
dicklich schwarzbraun v. Farbe, stinkt
abscheulich, schmeckt scharf u. bitterlich
läßt sich in Weingeist leicht auf
nochmal destillirt giebt es ein rei-
neres Oel, was frisch weiß aussieht

132, [illegible]

V Ordnung

Camphora

Krampfstillende Mittel. –

[illegible] Laurus Camphora auf Japan, Borneo u. Sumatra [illegible] 12. Man erhält ihn [illegible]

den Campher liefert [illegible] destillirt, [illegible]

[illegible]

einen starken eigenth. Geruch scharfen
brennenden hinterher lustenden
Geschmack. Er verfliegt sehr leicht, ver-
brennt in heller rußender Flamme
leicht in Weingeist auflöslich, in V
wenig verlangt an 600 Th. löst sich in
Schwefeläther in Aeth. u. Fettenkelen,
in Salpeters. u. Schwefels. ohne merk-
liche Zersetzung. Er muß in irdenen
Geschirren + Blasen verbunden, auf-
bewahrt werden, er ist allein nicht
pulverisirbar, muß dann + etwas
Spiritus vermischt werden.

Spir. camphoratus 1 Th Campf. 12 Th verkli-
ficirt Weingeist, digerirt am ei-
nem kühlen Orte bis alles auf-
gelöset ist, er muß nicht + V vermischt
werden, da dann der Kampher nie-
derfällt. –

Radix Helenii od Inulae Alantwurzel
v. Inula Helenium 19 – 2. ausdau-
rend auf Gebirgen im Herrn Europa
Wurzel lang ästig groß wenig zäsig
fleischig, frisch braungelb, graugelb
durchs Trocknen, innen weißlich
frisch einen ekelhaften Geruch getrocknet

134, angenehmer, sie schmeckt bitterlich, scharf
sie muß im Frühjahr u. Herbst gesammelt
werden. Man zieht d. wildgewachsenen
denen in Gärten vor. Sie hält
Stärkemehl, einen bittern Extrakt
Stoff u. eine kampfrige Masse, Alaun
Kampfer genannt. Sie wird gegeben
in Pulver Latwerge u. Aufguß gegeb.

VI Balsamische Mittel. –

Unter Balsam versteht man:
1, einen natürlichen
2, einen künstlichen Balsam. –
erstere sind dickflüssig von starkem
angenehmen Geruche, die aus Bäumen
u. Sträuchern ausfließen.
d. Vaterland d. Sträucher ist d. südl.
Europa, America, sie bestehen aus
einem harzigen Stoff u. ätherisch
sie schmecken erwärmend brennend
erhitzend, lösen sich nicht im Wasser,
aber in Spiritus, in Schwefeläthern
lassen sich d. Harzen verbinden,
werden zu Salben, Pflastern u. dgl.
verwandt. – Wir brauchen nur:
Terpentin Therebinthina schmeckt

136, Ol. Pini vermischt, welches ein Oel
ist was man beim Theerbrennen
erhält. Es scheint auf d. flüssigen
Theer u. wird abgeschöpft auch allen
falls nochmal destillirt. Es riecht
d. Terpentinöl ähnlich, aber wie
derlicher u. harziger, gerber, hinter-
läßt beim Verdunsten einen
schmierigen harzigen Rückstand,
wenn daher d. Terpentinöl + Kienöl ver-
mischt ist, so läßt es sich d. Geruch erkennen —
Fichtenspeßen Turiones pini sind die
jungen Sprößlinge der Fichten die
im Frühjahr gesammelt werden 1–2 Zoll
lang röthlich braun, haben einen
angenehm gewürzhaften Geruch
u. bittern Geschmack, enthalten Ter-
pentinöl u. Harz, u. können in Auf-
guß + Mützen angewandt werden —

VII Harzige u. schleimharzige Mittel. —

Das Harz fließt ebenfalls aus u. erhärtet an
d. Luft, es ist immer ein frischen Zuß + ar-
therischer Oel vermischt, sie laufen
in flüssiger Gestalt aus. Alle Harzgefäße
aus Sauer, Kohlen u. V. stoß, [illegible]

138, [illegible] Terpentin + [illegible] d. Harz zurück, wird dies geschmolzen, [illegible] man eine [illegible], die man erkalten läßt, so hat man d. Kalefonium. Hat eine gelblich braune Farbe, glänzend durchscheinend auf d. Bruche, hart leicht zerreiblich, auf Kohlen hat es angenehmen Geruch. Ist vorzüglich als d. gemeine Harz, auch zu Salben u. Pflaster. —

Basilicum Salbe. Unguent. Basilicum man nehme Olivenöl 3 Th. gelb Wachs, Kalefonium u. Hammeltalg 1 Th. ½ Th. Terpentin, man schmilzt d. gelb Wachs + Harz setzt Olivenöl u. dann d. Terpentinöl zu u. dann erkaltet. — Man kann ein anderes Oel als Rüböl statt d. Olivenöls brauchen. —

Digestiv od. Terpentinsalbe: Man nehme Schweineschmalz, Wachs, Harz u. Terpentinöl. —

Emplastrum adhaesivum. — d. Heftpflaster dies wird bereitet daß man Emplastr. litharginum simplex schmilzt. Man nehme 2 Pfd. hievon setzt 1 Pfd.

140

Ung. cami

142, Milch u. an d. Luft erhalten.

Myrrha Myrrhe wird erhalten von Amyris Catapph aus d. heißesten tragenden Arabiens 8 Kl. mang der Milchsaft läuft aus dieser Strauchgewächsen. Kommt in rundlich edigen zusammenhängenden Stücken vor, sie ist hart u. zerbrechlich halb durchscheinend, haben eine hellrige u. neben Oberfläche, d. frische Bruch ist glänzend u. oft sieht man auf ihn feine weißliche Streifen, die Farbe ist rothbraun, innen gelblich roth, sie hat starken balsamischen Geruch. Geruch bitt eine erwärmenden gewürzhaft im Geschmack, nicht beim Verbrennen angenehm schmelzt nicht in d. Wärme. Sie besteht in 500 Th. aus 13 Th. ärth. Oel 139 Th. Harz 272 Th. Gummi u. einige Salze, Pflanzenf. Löst sich weder in V. noch in Alkohol vollständig auf wohl in verdünnten Spiritus, löst sich am besten in Wein Essig, die schlechte ist d. schwärzlichen

144. Asa foetida Stinkasand d. Milchsaft v.
Ferula asafoetida 5 K. 2 D. in Syrien, Persien
in d. Gebirgsgegenden wild, d. Saft wird
d. Ausschnitte aus d. Wurzel bekommen u.
erhärtet an d. Luft. Es kommt in Stücken
vor, von zäher Consistenz, bestehend eigentl.
aus kleinen Stückchen, von gelber,
brauner, rosenrothen Farbe, abscheulichen
Geruch, beißender u. unangenehmer
Geschmack, d. Beste ist d. blaßröthliche weiß-
liche Stückchen zeigt, d. schlechte d. braune
ist u. viel Dreck enthält. Besteht aus:
in 500 Th. 23 Th. äth. Oel, 236 Th. Harz
129 Th. Gummi Extractiv. Feder, Salze
Fragte, Eleboige Schmierige taugt nichts
Es wird auch künstliche gemacht, die Fär-
ker ist, u. nicht so stark reicht. — In Pillen
angewandt. K. hält blos d. harzige u.
äth. Oel zu entbehren. —
Ammoniak G. Ammoniacum von
Ferula Ferulago schemal Heracleum
gummiferum wächst in Sicilien an
d. nördl. Küste v. Africa 5 K. 2 D.
das beste, schwerste u. seltenste ist d.
Ammoniak in einzelnen Körnern
gelblich weiße, röthlich weiße mandel
große Stückchen, die sich leicht zerbrechen

lassen. — Die 2te Sorte ist Ammoniacum in panibus in Stücken unregelmäßige große Stückchen von schmutziger gelbgrauer Farbe aus zusammengeballten Körnern bestehend, dieselben weiß od. wirklich gelbe Farbe, starken u. angenehmen Knoblauch ähnlichen Geruch, schmeckt anfangs süßlich, hinterher bitterlich harzig, kratzend, wird zwischen d. Fingern weich, löst sich in V nicht vollständig, es hält eine kleine Spur äth. Oel 72 % in 100 Th. Harz 22 Th. Gummi, wird in Pillen u. Emulsionen benutzt. —

Galbanum Mutterharz d. von Bubon galbanum 5–2 Selinum galbanum nach Sprengel im nördl. Africa, ob sind dunkelbraungelbe Stücken, nicht wichtig, u. thut dasselbe was Ammoniak. u. Asa foet. daher zu entbehren. Es besteht in 500 Th., aus 17 Th. äth. Oel von penetrantem Geruch 329 Th. Harz 122 Gummi d. übrige ist Schmutz, Rückstand u. dgl. —

VII. Classe. —

146. ## Brennbare Stoffe aus dem Mineralreich

1, Kohle (Carbone) muß gut u. frisch und ausgeglühet seyn, zum Färben gebr., auch zur Zeichnung. —

2, Schwefel (Sulphur) aus d. Schwefelkies gewonnen, der sublim. Schwef. ist zu ent- behren, guter Stangenschwefel. gut ge- stoßen ist auch gut. Man läßt ihn ab- [illegible] als Arzneimittel [illegible] ist, bey großen Thieren scheint er nicht, bey kleineren aber [illegible] wirksamer als Flor. sulph. — Wenn man auch d. Schwefel. Calc. [illegible] das Arzneimittel [illegible], wenn man das frisch [illegible] ge- [illegible] ist, auch d. anderen [illegible] [illegible], u. dieß nimmt d. Calc. [illegible] [illegible] Kali zu [illegible] zu [illegible] Lösungen. —

3, Phosphorus aus Pk. u. Kohlens. ge- wonnen, muß in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebraucht [illegible] Ph. in kleinen [illegible] +

[illegible] auf 100 Th. [illegible] 6 Th. [illegible] 30° R. [illegible]

[illegible] Lunament. phosphor.

4, Chlorin od. oxygenirt. Salzs. wird zu den Moreauschen Räucherungen gebr. 3 Th. Kochs. 1 Th. [illegible] Schwefels. [illegible]

[illegible]

alles Eisen rostet dadurch muß
also herausgeschafft werden. – Es
ist auch gut zum Ausdämpfen der
Pferdedecken. – Innerlich giebt man
es + V aq. oxymuriatica. –

VIII Classe

Mittel aus d. Säuren

[illegible] Mineralsäuren.

Acid. sulphur. Schwefelsäure wird bereitet in dem Schwef.
+ Salp. verbr. werden. es ist gelblich weiß
wie leicht durch hineinfallende Körper
schwarz gefärbt, schwerer als V, bringt
innerlich gewöhnliche Symptome hervor,
+ V vermischt, erhitzt sie sich, u. ~~also~~ muß
~~man~~ sehr vorsichtig ~~[illegible]~~ zu Werke
gehen. Man gebr. nur Acid. sulph. dilut.
1 Th. Schwefels. u. 5 Th. V. innerlich. In con-
centrirter Form wird sie nie gebraucht

Acid. nitricum Salpetersäure od. Scheidewasser, sieht
gewöhnlich noch Spuren v. Salzs. Schadet
aber nichts in d. Theilheilk. + Salpeters.
Silber macht man d. Probe, wo flocken
entstehen nicht so schwer als Schwefels. aber
doch schwerer als V, färbt d. thierischen
Theile gelb, muß auch verdünnt werden.
Ist theurer u. viel zu entbehren.

Salzsäure. Acid. muriaticum sieht gelb
aus, welches vom Eisen herrührt aus
d. Geschirren, es kann aber auch Chlorin
u. seyn, man sättige es + Ammonium
wo nichts niederfallen darf, widrigen
falls ist Eisen darin. Ist Schwefels.
darin so nehme man salzs. Baryt
wo ein Niederschlag erfolgt. 1,25 schwer
als V, recht stark raucht sie, zieht
V an, ätzt nicht so wie vorige. In ver-
wandelter Form kann man sie
auch nicht geben. – Wird oft zu Räu-
cherungen gebr. Man braucht auch
d. eisenhaltige Salzsäure. –

Pflanzensäuren:

1, Essig alle Kleider d. Zucker enthalten Acetum
d. d. Gährung fähig sind gebenessig
Man kann Bieressig als schwächere
u. Weinessig als stärkeres Mittel an-
wenden. – d. Bieressig fällt noch et-
was V. Schleim, mehre Salze etc. –
d. Weinessig wird aus d. ausgeschlage-
nen Wein bereitet, er ist stärker

150, d. Essig wird oft d. Schnefels. spanischen Pfeffer vermischt um ihn stärker zu machen. Destillirten Weinessig wird d. Theerarzt nicht anwenden.

Sauerhonig Oxymel simplex 1 Th. Weinessig 2 Th. Honig ist dick ~~nicht schön~~ bereitgelt u. schnell süß sauerlich. —

Oxymel scilliticum, Oxy aeruginis

Acet. ligna — Holzessig wird bei d. trockenen Destillation von Pflanzenstoffen erhalten, ist brennerth, dünnflüssig, schneidt sauer u. brenzlich, er hält viel Essigs. ein empyreumatisch brenzliches Oel davon der starke Geruch. — Beim Brand zum Waschen sehr zu empfehlen. Innerlich gegeben tödtet er u. trägt Fetzhäuser

Acid. praedicum — Ameisensäure, Berber is Arten, halten sie auch Rumex u. Oxalis Arten haben Sauerdienst Sauerämolen halten, milch. —

IX Classe.

Alkalien, Erden u. Salze.

Lig. zali caustici — Aetzlauge nimmt Asche v. Farben

Jetzt gekommenen Kali giesst Wasser darauf,
die klare Flüssigkeit zum Waschen ist.
Die Flaschen muss mit Holzstopfen u. gelbem Wachs
zugemacht – durch ätzenden Geschmack
Wirkung [illegible] d. thierischen Theile
muss gut aufbewahrt werden. –
Ätzkalium Kali caust. erscheint in festen
Stängelchen von weisser Farbe, d. gut
an d. Luft aufbewahrt werden muss, D. d. Abdampfen d. Liq. kali caust.
es muss feucht sein, weil leicht in Wasser auflösl.
durch grossen Verlust ist d. Ätzkali
muss gut eingeschlossen werden.
Schwefelleber Hep. sulph. [illegible]
Schwefel Kohlens. Kali, [illegible] gelblich
[illegible] weissen Stückchen [illegible]
[illegible] Geruch, [illegible]
[illegible], [illegible] d. Luft, ist leicht in Wasser löslich, an
[illegible] in Kolben [illegible]
[illegible], [illegible] zum Waschen.
Schwefelunterschwefligs., Hydrothionsäure Acid. hydrothionic.
d. [illegible] nicht oft [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] d. Metalllegirungen. –

152, Zu Verzöpfungen gut angewendet
es muß nicht stinken.

Natrum braucht d. Thierarzt nicht. —

Liquor ammonii caustici

Aetzammonium muß sehr stark rauchen
Salmiakg. 1 ℔ Salmiak 1 ℔ Kalk
+ Kiskalk, in V vorgeschlagen, wenn
muß d. Hals d. Untorte dabei verlängern
es muß farbenlos seyn, leichter als V
muß in gut verkorkten Gef. auf
bewahrt werden. Geruch u. Gericht
ist d. beste Probe, u. d. gute verlangt
vielmehr Essig zum Sättigen. Dau-
ßerlich am meisten angewandt.

V calcaria

Kalkwasser muß vor d. atmosph. Luft
gehütet werden indem es kohlens. an-
zieht. sonst wird kohlens. Kalk am
Boden liegen. An d. Luft gestellt muß
es schnell ein weißes Häutchen haben.

1 ℔ Kalk gebr. gießt V darauf, wenn Zeitlang stehen gelassen u. dann abgegossen. —

Hyp. sulph. calcar.

Kalkschwefelleber wenn man kein
Depulver + Schwefel vermengt und
durchglüht. Zieht leicht Feuchtigk. aus
d. Luft an, wird wenig angewendet,
ist aber äußerlich sehr zu empfehlen —

Kali subcarbonicum Pottasche d. Auslauge
d. Holzasche, d. Lauge abgedunstet, u. Kristal-
lisirt, ist sie noch u. nur in so übergiebt
man sie noch HV u. dünste wieder ab —
Ammonium subcarbonicum Kohlensaures Ammon.
2 Th Kreidepulver 1 Th Salmiak u. sublimirt
dieses, muß gut aufbewahrt
werden, innerlich zu geben. —
Sal cornu cervi Hirschhorngeist
man destillirt Knochen, Hufhörner
u. Klauen, die bei der Destilla-
tion erhaltene Flüssigkeit mit
gleichen Theilen Kreide vermengt
erscheint dann gelblich weiß,
u. ist im Wasser nur schwer
auflöslich. Ammonium subcarbo-
nicum pyro oleosum pt. Bor. Ehe-
mal wurde bloß Hirschhorn der
destillation unterworfen.
Man erhält ein trockenes Brenz-
lichem Bele verunreinigtes Salz
stinkendes Bel, u. nur bei
Bel u. Salz haltende Flüssigkeit, die
Spir. cornu cervi Hirschhorngeist
genannt wird, aus 1 Th. Sal corn.
cervi u. 4 Th Aqua communis, welche
man sehr gut u. sorgfältig aufbe-
wahrt. —

157

Calcaria carbonica [illegible]

Kali sulphur. [illegible]

Nat. sulphur. [illegible]

Magnes. sulphur. [illegible]

Alum. crudum [illegible]

156, der in Zuckerhüten ist oft + Glaubersalz
verunreinigt, man nehme 1 Th. nicht
ab in ein Löffelstecher ins Feuer so nicht
d. Salmiak sich verflüchtigen u. Glauber-
salz bleibt zurück. — Der in Schüsseln ist
weiß durchsichtig, geruchlos, widerlich
salzig stechender laugenhaften Geschmack
verwittert u. zerfl. nicht an d. Luft
in Weingeist nicht löslich, verflüchtigt
sich in d. Hitze. Zu kühlen Umschlägen
innerlich auch zu gebrauchen. Etwas
Wenigstens V u. Kochsalz giebt f. bestem
Umschlager d. h. d. wohlfeilste. —

Salpeters. Salze. —

Kali nitricum Salpeter od. salpeters. Kali in d. Natur
gebildet auch durch Kunst bereitet
indem man Salpeterwände
macht, d. befördert werden u. salpeter-
säure u. salpeters. Salze erzeugen
sich. Diese Haufen werden ausgelaugt
+ Pottasche zugesetzt, Kristallisirt, dann
der gereinigt u. wieder kristallisirt
Gewöhnlich ist Kochsalz u. enthalten
er wird in d. aufgel. salpeters. Silber
zugesetzt, wodurch kein Niederschlag er-
folgen darf. — Es kristallisirt in

[illegible] Rückstand [illegible]
[illegible] in 4 Th. Kalt V löslich
[illegible] auf glühende Kohlen in
Spiritus nicht löslich. Auch kann
man Schießpulver sich helfen.
Zwar zu entbehren [illegible] ist

Weinsteinsaures Salz.

Weinstein od. weinsteinsaures Kali Tartarus crudus
d. ungereinigte wird bei d. Wein-
gährung erhalten, hält theils gelblichtheit
[illegible] ist [illegible] schon in d. Mosten ent-
halten, daher sehr u. wenig u. wird
noch nicht angewendet. Gereinigt wird
[illegible] Crankr. in dem [illegible] auf-
gelöst wird, abgeschäumt u. d. Brühe
kristallisirt, diese werden zerstoßen
u. liefern d. Cremor tartari welches ein
schönes weißes Pulver ist schmeckt sauer
in V schwer löslich [illegible] am 100 g
Kalt V besteht aus vielen Weinsteinsaures
u. Kali, am besten in Pulvern.
Neutrales weinsteinsaures Kali Tarta-
rus tartarisatus zu entbehren bei
[illegible] wird erhalten, d. Brühe
d. Weinst. u. zusetzen v. Kohlensaures Kali.

158. Er muß schwer weiß aussehen, wird
leicht an d. Luft feucht u. Theil V. lös-
lich, wird gelind purgirend, ist zu
entbehren, da es zu theuer ist.

Essigs. Salze

Liq. ammon. acetic. Essigs. Ammonium Liquor Minderari
3 Theile Ammonium werden mit
unterwärmtem Essig zugesetzt, u. setzt so
viel aq. dest. zu bis d. ganze 24 Th. wiegt
in d. Apotheke bekommt man dann 1 Mill.
u. 2 V. – Er hat sämmtlichen Ammonia-
lischen Geruch schneidet nicht und salzig
u. vergehen, er muß nicht zu alt seyn.

Oel u. Kalisch. Salze od. Seifen
müssen dasch Säuren u. salzfähige
Grundlagen in enthalten, als Salze be-
trachtet werden. Während d.
Kaliseifen werden nicht hart sondern
bleiben immer schmierig, wird aus
d. schlechten u. unreinen Oel bereitet,
Fischthran etc. Ang. Rüböl etc. angewendet
sie reagiren alkalisch.
Harte Hausseife eine Natrumseife
indem mehr fettes Bettlauge gekocht
werden, u. zuletzt Kochsalz zukommt

Spiritus saponatus
Zum Seifenspiritus muß venetia- 159.
nische od. spanische gebraucht werden
erst erreicht noch besser, es ist nemlich
eine Oelseife d. mehr Oels. Not halten d.
sich leichter auflösen als unser Fettes.
Man zerreibt sie u. setzt verdünnte
Spiritus zu. Zum Waschen anzuwenden
Ammoniumliniment Linimen-
tum volatile 3 Th. Oel + 1 Th. Ammo-
niumliquor geschüttelt giebt eine
gelblich weiße Salbe, es darf sich nichts
scheiden, u. stark ein ihm. — Oft setzt
man Camph. aut Pl. Thereb. zu. —

X Klasse

Metallische Oxyde und Salze. —

Braunstein od. Graubraunstein
grau, v. Farbe selten krystallisirt.
Dient zur Bereitung d. Chlorins besteht
aus Braunsteinmetall u. Sauerstoff.
Zink davon d. Zinkvitriol Vitriolum Zincum sulphur
album auf d. Harz u. Schles. gebereitet
indem d. geschwefelte Zink geröstet
wird, dies ausgelaugt, abgedampft
weiß gelblich, in u. mehrmäßigen Städten

160,

162, Unguent. saturninum [illegible]
[illegible] —
[illegible] [illegible]
Diachylon [illegible] —
[illegible], [illegible] —
[illegible] Lapis Divinus [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] aber immer [illegible]
12 [illegible].
[illegible]
[illegible] vollständig auf, [illegible]
[illegible]
[illegible] aegyptiac
[illegible] Oxymel aeruginis [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Lapis infernalis, Argent. nitr. [illegible]
[illegible] Silber, [illegible]
[illegible] Silber [illegible],

Cuprum vitriolat [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

Viride aeris
Aerugo.
[illegible]
[illegible]

164, hat einen unangenehmen Geruch u. Geschmack, es
besteht aus Salpetersäure Quecksilber-
oxydul u. Ammonium. —
Quecksilberoxyd rothes Präcipitat
Hydrargyrum oxydat. rubrum
od. Mercurius praecipitatus ruber
wird bereitet, wenn man salpetersaures
Quecksilberoxyd calcinirt, so lange
bis keine rothen Dämpfe mehr auf
steigen, ist giftig. —
Schwarzes Quecksilber Hydrarg. nigr.
besteht aus Schwefel u. Queck-
silber, ist schwarz, geruch u. ge-
schmacklos. —
Zinnober rothes Schwefelquecksilber
Hydrarg. persulphuratum ist ge-
ruch u. geschmacklos. —
Kalomel, versüßtes Quecksilber
Hydrarg. muriatic. mite, man
nimmt 4 Th. Sublimat, Quecksilber 3 Th.
u. reibt dies zusammen, dies
wird in Medizingläsern oder
irdenen Gefäßen sublimirt, um
den noch einen Sublimat enthalte-
nen Theil zu reinigen, nimmt man
Kalomel u. Weingeist thut, worin
sich dann das Sublimat auflöst,
der andere Theil niederschlagen kann.

u. dann wirklich ausführt. Auf Kalk- 165,
nem Wegebereiter man Kalo-
mel, wenn man Salpeters. Quec-
silberoxydul in V auflöst, u. Koch-
salzauflösung niederschlägt,
wonach Kalomel weiß gelblich
niederfällt, es ist ohne Geruch
u. Geschmack, in V unauflöslich;
wird v. jedes Alkali zersetzt. —
Aqua phajademica nehme 1 ℔
Kalkwasser, d. 24 Tr. Sublimat
daß ist zwar u. ungemischt aber
doch sehr wirksam, muß natür-
lich beim Gebrauch geschüttelt
werden, indem sich ein nöthiger
Bodensatz absetzt. —
Hydrarg. muriat. ammon. Weißes
Präcipitat, wenn man Sübi-
mat u. Salmiak auflöst, u. Koh-
lensaures Natron zusetzt,
solange noch etwas präcipi-
tirt wird. In Salben anzu-
wenden. —
Schwefels. Quecksilberoxydul
Hydrarg. oxydulat. sulphur. wird
bereitet indem man Quecksilber
+ Salpeters. kocht. —
Stibium sulphuratum nigrum Schwefelspießglanz

166, Antimonium, findet sich in dem Natrum u. Fezen, woraus es gewonnen wird; es erscheint dann in Stücken von glänzendem Bruch, ist schwarzgrau u. färbt ab, wird oft verfälscht, + Roßschwefel, hat keinen Geruch u. Geschmack, in V u. unauflöslich wohl aber in Laugen, enthält oft noch Arsenik. —

Nepar antimonii sulphur. Spießglanzleber, indem man Schwefelpulver + Schwefelspießglanz mischt, u. Kohlens. Kali zu gleichen Theilen schmilzt, es erscheint braun roth, zerfließt leicht an der Luft, u. löst sich leicht in V auf.

Butyrum antimonii Spießglanzbutter, bereitet man aus Kochsalz, Schwefelsäure u. Metallsafran, + etwas V gewaschen u. destillirt, erscheint als gelbliche Flüssigkeit, die ungemein ätzt, daß Präparat darf man aber nicht + V vermischen, es ist in der Heilkunde unentbehrlich. —

Sulphur auratum antimonii Goldschwefel

Ferrum oxydulatum nigrum
Ferrum oxydatum rubrum
Ferrum oxydatum fuscum
Ferrum oxydatum hydricum
Ferrum carbonicum
Ferrum sulphuricum
Ferrum muriaticum
Ferrum aceticum
Ferrum tartaricum
Ferrum citricum
Ferrum phosphoricum
Ferrum arsenicicum
Ferrum chromicum
Ferrum molybdaenicum
Ferrum tungstenicum
Ferrum titanicum
Ferrum cyanatum
Ferrum ferrocyanatum
Ferrum ferricyanatum
Ferrum sulphocyanatum
Ferrum boracicum
Ferrum silicicum
Ferrum fluoratum
Ferrum bromatum
Ferrum iodatum
Ferrum hydrogenatum
Ferrum nitricum
Ferrum nitrosum
Ferrum nitrosulphuricum
Ferrum nitrosochloratum
Ferrum nitrosocyanatum
Ferrum nitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosoferricyanatum
Ferrum nitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosoboracicum
Ferrum nitrososilicicum
Ferrum nitrosofluoratum
Ferrum nitrosobromatum
Ferrum nitrosoiodatum
Ferrum nitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosochloratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoferricyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoboracicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrososilicicum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosofluoratum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosobromatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosoiodatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosochloratum
Ferrum nitrosocyanatum
Ferrum nitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosoferricyanatum
Ferrum nitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosoboracicum
Ferrum nitrososilicicum
Ferrum nitrosofluoratum
Ferrum nitrosobromatum
Ferrum nitrosoiodatum
Ferrum nitrosohydrogenatum
Ferrum nitrosonitricum
Ferrum nitrosonitrosum
Ferrum nitrosonitrosulphuricum
Ferrum nitrosochloratum
Ferrum nitrosocyanatum
Ferrum nitrosoferrocyanatum
Ferrum nitrosoferricyanatum
Ferrum nitrososulphocyanatum
Ferrum nitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonitrosonit

168 V auflöslich, schmeckt edelhaft, wird
durch Gerbestoff zersetzt, auch durch
Säuren, Alkalien, Schwefelsäure
u. Salzsauren Salzen. –
Brechweinsteinsalbe Unguent.
Tart. stibiat. wird bereitet aus
1 ℔ Brechweinstein u. 2 ℔ Schweine
fett. –
Arsenicum album Arsenige Säure
wird aus dem Kobald u. Nickel-
kies gewonnen, erscheint in
weißen Rinden, auf dem
Bruche glänzend, geruchlos, fa-
ten Metallgeschmacks, ist in
V schwer auflöslich, in 40 ℔, ein
fürchterlicher Gift, muß behutsam
aufbewahrt werden, äußerlich
in Auflösungen, innerlich trei-
ber Vorsicht zu gebrauchen. –
Arsenicksalben müssen auch sehr
vorsichtig eingerieben werden. –
Operment Schwefelarsenik ist über-
flüssig als Heilmittel u. nicht
mehr im Gebrauch. –

Finis. –

Anhang zu pag. 102. 169.

Herb. origani Dostenkraut v. Origanum vulgare 14 gymnosp. in Deutschl. wild ein ausdauerndes Gewächs in der Blüthenzeit gesammelt. Stengel sind braun röthlich, aufrecht, behaart, länglich eiunde gestielte Blätter, am Rande kleine weißliche Haare, Geruch gewürzhaft angenehm, Geschmack gewürzhaft, enthält ein aeth. Öl von gelber Farbe. Dieß Kraut so wie v. Orig. majorana bes. zu aromatischen Kräuterumschlägen zu gebrauchen. –

Herb. Thymi v. Thymus vulgaris 14 gymnosp. in den wärmern europäischen Ländern wild, bei uns in Gärten. Stengel sind dünn aufrecht holzig, niedrig, zimmlich ästig, Blätter länglich eiund opposita, am Rande gerollt, ungestielt, Geruch angenehm aromatisch, Geschmack balsamisch, gewürzhaft, erwärmend. –

Herb. serpylli Quendelkraut v. Thymus

176. serpyllum 14 gymnospermia
kriecht auf sonnigen Orten
Wäldern, zwischen Sträuchern.
Es wird d. Kraut blühend ein-
gesammelt; der Stengel ist klein,
kriechend, weich u. flach behaart
[illegible], an der Spitze des
Stengels sitzen die [illegible]
Blumen, die sich in kleinen Köpfchen
vereinigen, d. Blätter gleich-
weiß [illegible], d. oben glatt
Kraut. Das Kraut hat frisch ein
angenehmen gewürzhaften Geruch
u. aromatischen Geschmack. Es
hat auch ein äther. Oel, einen bitter-
[illegible]. Man hat fr. auch [illegible]
Spiritus serpylli [illegible] destillirt
der aus d. spir. vin. [illegible] bereitet
[illegible] wird, wo [illegible]
in [illegible] genommen ist. —

Brechwurzel

Rad. Ipecacuanhae von Cephaelis
ipecacuanhae 5 monogynia.
Sie ist in den Wäldern von
Brasilien wild, [illegible]

außen, mein weißlich gelb, einige
Zoll lang, ästig, u. sehr gekrümmt
wie der verdreht, hat wenig Zasern
stark geringelt, Rabenfederdick
dicht, auf dem Bruche ein wenig
glänzend, die Rinde der Wurzel ist
sehr dünn von ekelerregendem
Geschmack. Eine gute Wurzel muß sehr
dicht fest dunkelgrau, die Rinde der
Wurzel möglichst dick u. holzig, u. d.
holzige Stock der d. Wurzel sogar
möglichst dünnhein. Sie kommt
d. Wurzel von Rychotria emetica
verwechselt werden, die aber
mehr schwarzbraun aussieht,
die Brechwurzel hat als Hptbestheil
Brechstoff Emetin 100 Th. d. Rinde der
Wurzel halten 16 Th. Emetin, ferner
Gummi Stärkemehl Harz, u. man
giebt sie am besten in Pulvern
u. Latwergen.

FINIS

M. Leowolf
stud. med.

Inhalt

I Klasse welche die indifferenten u. auch nährenden Mittel enthält . . 1.
a, Gummi haltende Mittel . . 2.
b, Stärkemehl . . . . . 9.
c, Spallenstoff . . . . . 13.
d, Eiweißstoff . . . . . 14.
e, Zuckerstoff . . . . . 15.
f, Fettes Oel u. Talg haltende Mittel . 22.
1, Oele aus d. Pflanzenreich . . 24.
2, Fette aus d. Thierreich . . 26.
II Klasse die bittern Stoffe haltende Mittel 29
a, Spallenstoff haltende Mittel . 30.
b, bittere Extractivstoff . . . 30.
c, Purgirmittel . . . 34.
d, Senfstoff haltende Mittel . 37.
e, Rhabarberstoff . . . . 38.
III Klasse Mittel d. Herbstoffe enthalten . . . . . 42.
IV Klasse Narcotische Mittel 49.
a, solche N.M. die ein Pflanzenalkali enthalten . . . 49
b, Narcotisch scharfe Mittel . 63.
V Klasse scharf wirkende Brechmittel . . . . . 68.

II

VI Klasse flüchtige Arzneimittel " " 86.
a, Spiritus haltende Mittel " " 87.
b, Aether " " " " " " 88.
c, flüchtiges äth. Oel haltende M. " 89
d, äth. Oel in sich gebildet halt. M. " 91.
e, [illegible] Oele " 130.
f. Kampfer haltende Mittel " 132.
g, Balsamische Mittel " " 134.
h, Harzige u. schleimharzige Mit. 136.
i, Schleimharze od. Gummiresin 141.
VII Klasse Mittel die brennbare Stoffe aus dem Mineralreich enth. 146.
VIII Klasse Säuren " " 148.
a, ~~aus d.~~ Mineralsäuren " 148.
b, — Pflanzensäuren " 149.
IX Klasse Alkalien u. Erden nebst Salze " " " " " " 150.
a, Salzsaure Salze " " 155.
b, Salpeters. Salze " " 156
c, Weinsteins. Salze " " 157.
d, Essigsaure Salze " " 158.
e, Oel u. Talgsaure Salze " " 158.
X Klasse Metallische Oxyde und Salze " " " " " 159.

Namen und Sach-register.

Acacia arabica et Vera - - 7.
Acetum lignosum - - 150.
Acthusa cynapium - -
Achillea millefolium - 121.
Acidum hydrothionicum 151.
" " - sulphuricum - 148.
" " - sulph. dilutum 148.
" " - muriaticum - 149.
" " - malicum - - 150.
" " - nitricum - - 148.
" " - boracicum - - 149.
Acetum " " " " "
" " - saturninum - 161.
" " - rubae - - - 124.
Adeps suilla - - - 26.
Alumen crudum - - 154.
Aloe caballina - - - 36.
" " hepatica - - - 33.
" " socotrina - - - 35.
Aether sulphuricus - - 88.
Ammonium carbonicum 153.
" " " - muriaticum 155.
Asa foetida - - - - 144.
Amygdalae amarae - - 61.
Adepa - - - - - 11.
Arsenicum album - - 168.

IV. Aqua amygdalarum - 62.
" " lauro cerasi - 62.
" " sambuci - 92.
" " chamomillae - 119.
" " picis - 139.
" " calcariâ - 152.
" " phagadenica - 165.

B.

Baccae juniperi - - 117.
" " lauri - - 118.
Butyrum - - - 27.
Balsamum arcaei - 141.
Bdbon galbanum - 145.
Butyrum antimonii - 166.

C.

Calcariâ carbonica - 154.
Cerussa alba - - 161.
Cuprum vitriolatum 162.
Camphora - - - 132.
Colophonium - - 137.
Carbo - - - 146.
Chlorin - - - 147.
Cantharides - - 71.
Colocynthides - - 36.
Cera flava - - - 28.

Cetaceum . . . . . 27.
Cortex hypocastani . . . 44.
" " " ulmi . . . . 45.
" " " quercus . . . . 43.
" " " salicis . . . . 48.

E.

Emplastrum saturninum 162.
" " " " adhaesivum 138.
" " " " cantharidum 73.
" " " " conii macul. 58.
Extractum conii . . . 58.
" " " hyoscyami . 59.
Euphorbium . . . . 77.
Extractum leontidi . . 34.

F.

Ferrum sulphuricum . . 160.
Fuligo splendens . . 140.
Folia lauro cerasi . . 62.
" " sennae Alexandrinae 37.
" " " " italicae . 38.
Flores Zinci . . . . 160.
" " " chamomillae . . 119.
" " " lavendulae . . 101.
" " " sambuci . . . 92.
" " " arnicae . . . 83.
" " " meliloti . . . 111.

G.

Gallae turcicae . . . . 44.
Gummi arabicum . . . . 3.
" . . cerasorum . . . . 4.
" . . Cerio communis . . . 3.
" . . Guttae . . . . 78.
" . . Elemi . . . . 140.
" . . ammoniacum . . 144
" . . Senegal . . . . 3.
" . . pruinorum . . . 4.
" . . Tragacanthae . . 4.
Guajacum . . . . 82.
Grana paradisi . . . 86.

H.

Hepar calcareum . . . 152.
" . . sulphuris . . . 154.
" . . antimonii . . . 166.
Herba absynthii . . . 122.
" . . aconiti . . . . 66.
" . . belladonnae . . 53.
" . . basilici . . . 110.
" . . Cardui Benedicti . 33.
" . . Centaurii . . . 32.
" . . Conii maculati . . 55.
" . . Cochleariae . . 127.
" . . digitalis purpureae 60.
" . . Farfarae . . . 34.
" . . fumariae . . . 33.

Herba gratiolae . . . 81.
" " hyoscyami . . . 58.
" " hyssopi . . . 98.
" " majoranae . . . 101.
" " malvae . . . 8.
" " melissae . . . 109.
" " menthae piperitae . 99.
" " " " crispae . 100.
" " " " aquatici . 100.
" " millefolii . . . 121.
" " nicotianae . . . 67.
" " origani . . . 169.
" " rutae . . . 123.
" " roris marini . . 96.
" " sabinae . . . 116.
" " salicariae . . .
" " salviae . . . 97.
" " serpylli . . . 169.
" " stramonii . . . 65.
" " tanaceti . . . 121.
" " thymi . . . 169.
" " trifolii fibrini . 32.
" " Verbasci . . . 8.
" " veronicae . . . 134
" " pulsatillae . . . 69.
" " meliloti . . . 111.
" " hederae terrestris . 34.
Hordeum . . . 11.
Hydrargyrum nigrum . . 164.

Hahnemannsches Quecksilbergeräth 163.
Hydrargyrum oxydat. rubr. 164
" " " " muriat. mite 164
" " " " muriat. ammoniat 165
" " " " persulphuratum 164
" " " " oxydulat. sulphur 165

J.

Ichthyocolla " " " " 14.

K.

Kali causticum " " " 151.
" " subcarbonicum " " 153.
" " sulphuricum " " 154.
" " nitricum " " " 156.
Kermes minerale " " 167.
Kalischeifen " " " 158.

L.

Lac " " " " " 27.
Lichen islandicus " " " 12.
Liquor ammonii caustici " 152.
" " kali caustici " " 150.
" " myrrhae " " 143.
" " anodynus mineral Hoffm. 88.
Linimentum volatile " " 159.
Lapis divinus " " " 162.
" " infernalis " " 162.

M.

Manna calabrina . . 21. IX
Mellago graminis . . 20.
Mel . . . . . 16.
Mucy . . . . . 18.
Melde majalis . . . 74.
Myrrha . . . . . 142.
Magnesia . . . . . 154.

N.

Natron muriaticum . . 155.
" " " sulphuricum . 154.
Nuces vomicae . . . 64.
Nux moschata . . . 158.

O.

Oleum chamomillae infus 120.
" " hyoscyami " . . 59.
" " juniperi . . . 118.
" " lauri inguinosum . 118.
" " lateritium . . 131.
" " lini 25.
" " amygdalarum 25.
" " olivarum 24
" " napi 26.
" " papaveris 25
" " virgineum 24.
" " Sabinae 116.
" " Spicae 129.
" " betulinum 131.
" " animale foetidum 131.

X Oleum pini . . . . 136.
" " " therebinthinae . 135.
Oxymel . . . . . 17.
" " " scylliticum . . 76. 150.
" " " simplex . . . 150.
" " " aeruginis . . . 162.
Operment . . . . . 168.
Opium . . . . . 49.
Olibanum . . . . . 140.

P.

Pflaumenmus . . . . 18.
Putamen nucum jugland. 47.
Piper nigrum . . . . 128.
Pix liquida . . . . 139.
" " nigra . . . . 139.
Phosphorus . . . . 146.

R.

Radix Alii . . . . 126.
" " " altheae . . . 6.
" " " armoratiae . . 127.
" " " ari . . . . 85.
" " " asari . . . . 70.
" " " angelicae . . 105.
" " " bistortae . . . 45.
" " " Calami . . . 93.
" " " Carlinae . . . 109.
" " " Caryophyllatae . . 47.

Radix arnicae " " " 65. XI
" " " belladonnae " " 55.
" " " filicis mas " " 46.
" " " galangae " " 95.
" " " gentianae rubrae 31.
" " " hellebori albi " 63.
" " " " " nigri " 68.
" " " jalappae " " 79.
" " " imperatoriae " 107.
" " " inulae " " 133.
" " " iridis florentinae 110.
" " " liquiritiae " " 18.
" " " levistici " " 107.
" " " pimpinellae albae 108.
" " " rhei " " " 39.
" " " rhapontici " " 41.
" " " symphyti " " 7.
" " " tormentillae " " 75.
" " " taraxaci " " 34.
" " " tormentillae " " 45.
" " " valerianae " " 102.
" " " zingiberis " " 94.
" " " graminis " " 20.
" " " ipecacuanhae " " 170.
Regina communis " " 137.
" " " burgundica " 137.
Rumex alpinus " " 41.

S.

Saccharum communis . . 15.
Secale cereale . . . . 11.
Scammonium . . . . 80.
Succinium . . . . 140.
Sulphur . . . . . 146.
Sublimatum . . . . 150.
Sal cornu cervi . . . 153.
" " mirabile Glauberi . 154.
" " ammoniacum . . 155.
Semen anethi . . . 115.
" " anisi . . . 104.
" " carvi . . . 112.
" " cumili . . . 112.
" " cynae . . . 124.
" " coriandri . . . 114.
" " foenu graeci . . 8.
" " foeniculi . . . 105.
" " dauci . . . 115.
" " lini . . . 7.
" " nigellae . . . 112.
" " phellandrii . . . 113.
" " petroselini . . . 114.
" " sinapis nigrae . . 129.
" " tanaceti . . . 122.
" " hyoscyami . . . 59.
" " stramonii . . . 66.
" " cydoniorum . . . 5.
" " cannabis . . . 26.

Succus Bruci inspissatus - 17. XIII
" " liquiritiae " - 19.
" " sambuci inspissatus 92.
" " juniperi inspissatus 117.
Saccharum saturni " " - 161.
Stipites dulcamara " " 33.
Spiritus frumenti " " 87.
" " vini rectificatus " - 87.
" " " rectificatissimus - 87.
" " formicarum - 91.
" " roris marini - 97.
" " sulphurico aethereus 88.
" " cochleariae " - 128.
" " cornu cervi " - 153.
" " mindereri " - 158.
" " saponatus " - 159.
" " camphoratus " - 133.
Strobuli Lupuli " - 125.
Sulphur aurat. antimonii 166.
Stibium sulphuratum nig. 165.

T.

Triticum " " " " - 11.
Tartarus crudus " - 157.
" " " tartarisatus " - 157.
" " " emeticus " - 167.
Therebinthina " " - 134.
" " " " veneta " - 135.
Turiones pici " " " - 136.

Tinctura Aloes " " " 36.
" " " cantharidum " 73.
" " " euphorbii " " 78.
" " " myrrhae " " 143.
" " " opii " " " 53.
Thutia " " " " 160.

U.

Unguentum basilicum " 138.
" " " " cantharidum 73.
" " " " cereum " " 29.
" " " " elemi " " 141.
" " " " euphorbii " 78.
" " " " digestivum " 138.
" " " hydrarg. ciner. 163.
" " " saturninum 161
" " " tartari stibiati 168

V.

Viride aeris " " " 162.

Z.

Zincum sulphuricum 159

M. Leowoy.

Book deacidified with methyl magnesium carbonate. Leaves mended where necessary. New end paper signatures & unbleached linen hinges. Rebound in full cloth.

Sky Meadow Bindery
April 1986